

Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2022

STRATEC SE
Birkenfeld

**Bilanz der STRATEC SE, Birkenfeld,
zum 31. Dezember 2022**

A k t i v a	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	37.007.749,79	34.046.035,95
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	583.210,16	924.395,15
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	126.926,96
	37.590.959,95	35.097.358,06
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.934.770,89	24.519.320,53
2. Technische Anlagen und Maschinen	318.655,53	200.871,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.902.427,04	9.640.620,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.603.503,17	5.604.492,53
	41.759.356,63	39.965.304,94
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	234.214,89	234.214,89
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.890.795,75	105.071.236,02
3. Sonstige Ausleihungen	20.515,39	25.554,98
	105.145.526,03	105.331.005,89
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.253.943,98	16.204.104,30
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	30.746.244,29	44.304.256,32
3. Fertige Erzeugnisse, Waren	4.404.273,98	2.737.296,11
4. Geleistete Anzahlungen	648.816,74	457.313,46
	56.053.278,99	63.702.970,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.178.152,21	14.301.301,26
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.639.348,20	2.385.158,06
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.689.061,06	4.190.731,28
	51.506.561,47	20.877.190,60
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	91.354,88	91.354,88
IV. Flüssige Mittel		
	3.292.547,77	5.625.973,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.305.116,43	1.510.386,24
	297.744.702,15	272.201.544,60

Passiva	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	12.127.995,00	12.127.995,00
Eigene Anteile	-1.899,00	-1.899,00
(Bedingtes Kapital TEUR 1.585; i. V. TEUR 1.615)		
	12.126.096,00	12.126.096,00
II. Kapitalrücklage	29.413.177,81	27.699.133,33
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	20.890.330,11	20.890.330,11
IV. Gewinnvortrag	67.840.432,41	55.733.088,80
V. Jahresüberschuss	30.285.931,35	23.627.134,81
	160.555.967,68	140.075.783,05
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	29.846,00	0,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	141.404,00	135.121,00
2. Steuerrückstellungen	8.084.424,35	300.331,84
3. Sonstige Rückstellungen	8.535.875,71	10.967.674,86
	16.761.704,06	11.403.127,70
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.622.197,76	75.835.126,88
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	28.839.094,50	26.460.654,07
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.651.354,44	5.921.952,25
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.347.818,36	346.779,23
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.320.769,65	3.796.506,79
	110.781.234,71	112.361.019,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten	122.693,34	158.544,63
F. Passive latente Steuern	9.493.256,36	8.203.070,00
	297.744.702,15	272.201.544,60

Gewinn- und Verlustrechnung
der STRATEC SE, Birkenfeld,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	2022	2021
	€	€
1. Umsatzerlöse	141.499.358,49	104.957.419,41
2. Verminderung (i. V. Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-12.563.445,26	9.586.832,99
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	11.957.453,86	10.592.293,77
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.767.522,77	1.650.810,84
	<u>142.660.889,86</u>	<u>126.787.357,01</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	53.236.744,34	46.964.577,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.078.270,13	6.978.271,25
	<u>61.315.014,47</u>	<u>53.942.848,74</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	34.892.647,58	36.917.515,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.518.784,06	6.206.262,42
	<u>41.411.431,64</u>	<u>43.123.777,58</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.927.450,36	7.994.198,69
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.626.296,17	13.060.786,64
	<u>16.380.697,22</u>	<u>8.665.745,36</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	22.101.591,78	16.094.105,70
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	2.455.334,68	2.459.729,99
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.169,47	71.857,97
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	235.498,26	230.427,96
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.267.635,10	933.030,66
	<u>23.070.962,57</u>	<u>17.462.235,04</u>
	<u>39.451.659,79</u>	<u>26.127.980,40</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.111.948,60	2.454.709,20
15. Ergebnis nach Steuern	30.339.711,19	23.673.271,20
16. Sonstige Steuern	53.779,84	46.136,39
	<u>30.285.931,35</u>	<u>23.627.134,81</u>
17. Jahresüberschuss	30.285.931,35	23.627.134,81
18. Gewinnvortrag	67.840.432,41	55.733.088,80
	<u>98.126.363,76</u>	<u>79.360.223,61</u>
19. Bilanzgewinn	98.126.363,76	79.360.223,61

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2022
der
STRATEC SE, Birkenfeld

A. Vorbemerkung

Die STRATEC SE (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt) mit Sitz in der Gewerbestraße 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, ist im Handelsregister Mannheim, Deutschland, unter der Nr. HRB 732007 registriert.

Der Jahresabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Aufgrund der Börsennotierung ist die Gesellschaft in Anwendung der Vorschrift des § 315e Absatz 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zu erstellen und zu publizieren.

Das Ergebnis der STRATEC Capital GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2016 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC SE berücksichtigt.

Das Ergebnis der STRATEC PS Holding GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2017 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC SE berücksichtigt.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC SE abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag vorliegt**, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der **Unfertigen Leistungen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen** ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als **unfertige Leistungen** ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die Unfertigen Leistungen werden im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während seit dem Geschäftsjahr 2021 die aktivierte Unterdeckung der Gerätephase in jedem Fall über eine „Mindestamortisation“ erfasst wird. Diese wird nach der linearen Amortisationsmethode über den erwarteten Produktlebenszyklus ermittelt. Die Ermittlung der Amortisation für die jeweilige Berichtsperiode erfolgt dabei durch Vergleich der (kumulierten) Mindestamor-

tisation über den erwarteten Produktlebenszyklus und der auf Basis der erwarteten Gerätestückzahl erforderlichen (kumulierten) Amortisation, wobei der höhere der beiden Werte einschlägig ist.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt nach der linearen Methode, mit Abschreibungssätzen, die auch den steuerlichen Vorschriften entsprechen. Die Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften des § 6 Abs. 2a EStG als Sammelposten geführt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Ansatz von Herstellungskosten im Anlagevermögen erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen** werden mit ihrem Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Eine Wertberichtigung bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung wird nicht vorgenommen.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet. Dabei kommt die gleitende Durchschnittsmethode zur Anwendung. In geringfügigem Umfang wird daneben auch von der Festwertmethode Gebrauch gemacht.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten, die **Handelswaren** mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten, bewertet. Die Herstellungskosten werden mit den Material- und Fertigungskosten einschließlich Abschreibungen ermittelt; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus einer überdurchschnittlichen Lagerdauer, dauerhaft geminderter Verwendbarkeit sowie aus anderen Gründen ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Zur Deckung einzelner Risiken und dem allgemeinen Ausfallwagnis werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, der für mittelbare Pensionszusagen nach dem Projected Unit Credit-Verfahren und für unmittelbare Pensionszusagen nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,78% (Vorjahr: 1,87%) sowie unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurde, angesetzt. Der Rechnungszins entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Pensionen dienen. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe des Zeitwerts der Rückdeckungsversicherungen verrechnet wurden. Der Fehlbetrag gemäß Artikel 28 Absatz 2 EGHGB beläuft sich auf 206.807,00 € (Vorjahr: 219.576,00 €).

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind die erkennbaren Risiken und die ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei Rückstellungen aus Altersteilzeitregelungen erfolgt gemäß § 246 Absatz 2 HGB Satz 2 HGH eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Altersteilzeitregelungen dienen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden zum Nennwert bilanziert. Von dem Wahlrecht der Saldierung mit den betreffenden Vorräten gemäß § 268 Absatz 5 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips. Bei einer Laufzeit von

einem Jahr oder weniger erfolgt die Umrechnung nach § 256a Satz 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs ohne Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Die Abgrenzung **latenter Steuern** richtet sich nach den Vorschriften des § 274 HGB. Dabei erfolgt die Steuerabgrenzung bilanzorientiert auf Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens in der Handelsbilanz und dem korrespondierenden steuerlichen Wertansatz, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und dadurch zu ertragsteuerlichen Ent- oder Belastungen führen. Die Bewertung erfolgt dabei ohne Abzinsung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die STRATEC SE macht seit dem Geschäftsjahr 2010 von dem Bilanzierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände 37.008 T€ (Vorjahr: 34.046 T€). Der Buchwert der in diesem Bilanzposten enthaltenen selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, beläuft sich dabei auf 5.009 T€ (Vorjahr: 4.583 T€).

Anteile an verbundenen Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind die Beteiligungsbuchwerte folgender Unternehmen enthalten:

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
STRATEC Biomedical Inc.	14	14
STRATEC Switzerland AG	65	65
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	100	100
STRATEC Capital GmbH	28	28
STRATEC PS Holding GmbH	28	28
	<u>234</u>	<u>234</u>

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
STRATEC Capital GmbH	67.121	67.121
STRATEC PS Holding GmbH	30.420	30.420
STRATEC Consumables GmbH	7.350	7.350
STRATEC Biomedical Inc.	0	180
	<u>104.891</u>	<u>105.071</u>

2. Vorräte

In dem Bilanzposten Vorräte sind insgesamt unfertige Leistungen in Höhe von 27.756 T€ (Vorjahr: 40.256 T€) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unfertige Leistungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen in Höhe von 21.028 T€ (Vorjahr: 2.928 T€), die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, enthalten. Die Forderungen aus Entwicklungskooperationen haben in Höhe von 14.204 T€ (Vorjahr: 0 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
STRATEC Switzerland AG	5.734	0
STRATEC Capital GmbH	2.117	1.111
Diatron MI Zrt.	487	497
STRATEC Services AG	414	38
STRATEC PS Holding GmbH	381	304
STRATEC Biomedical USA, Inc	294	218
STRATEC Consumables GmbH	143	142
Mod-n-More Kft.	56	43
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	13	13
Diatron (US), Inc.	0	11
STRATEC Biomedical Inc.	0	8
	<u>9.639</u>	<u>2.385</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von 6.531 T€ (Vorjahr: 714 T€) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 3.108 T€ (Vorjahr: 1.671 T€) aus sonstigen Forderungen. Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft STRATEC Capital GmbH resultieren in Höhe von 1.102 T€ (Vorjahr: 94 T€) aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 1.567 T€ (Vorjahr: 988 T€), debitorische Kreditoren in Höhe von 75 T€ (Vorjahr: 156 T€) sowie Sicherheitsleistungen in Höhe von 46 T€ (Vorjahr: 46 T€) enthalten. Darüber hinaus sind in dem Posten erhaltene Zahlungen in Höhe von 3.000 T€ (Vorjahr: 3.000 T€) zur Absicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Diese erhaltenen Zahlungen unterliegen vertraglich vereinbarten Verfügungsbeschränkungen, sodass STRATEC nur bei Eintritt bestimmter Bedingungen hierauf zugreifen kann. Der Ausweis der korrespondierenden Verbindlichkeiten erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten in entsprechender Höhe.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 3.046 T€ (Vorjahr: 3.046 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos besteht eine Warenkreditversicherung.

4. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von 91 T€ (Vorjahr: 91 T€) enthalten. Die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens werden generell in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erfasst. Im Geschäftsjahr wurden keine Anteile an Wertpapieren des Umlaufvermögens veräußert und es wurden weder Zu- noch Abschreibungen vorgenommen.

5. Flüssige Mittel

Der Posten enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

6. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC SE beträgt zum Bilanzstichtag 12.128 T€ (Vorjahr: 12.128 T€). Das Grundkapital ist in 12.127.995 Stückaktien (Vorjahr: 12.127.995 Stückaktien) eingeteilt. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen. Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die STRATEC SE ist seit August 1998 börsennotiert.

Im Geschäftsjahr erfolgten diverse Kapitalerhöhungen aus bedingten Kapitalien in Höhe von insgesamt 30 T€ (Vorjahr: 25 T€) im Rahmen der Aktienoptionsprogramme. Diese Kapitalerhöhungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 13. Januar 2023. Der Ausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“.

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC SE im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2022 T€	2021 T€
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.	12.128	12.103
Kapitalerhöhung aus Vorjahren mit Handelsregister- eintragung im aktuellen Geschäftsjahr	0	0
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen	0	25
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	<u>12.128</u>	<u>12.128</u>

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juni 2025 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 2.400.000,00 € durch Ausgabe von höchstens 2.400.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020/I). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2022 2.400.000,00 €.

Bedingte Kapitale

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein Bedingtes Kapital VI/2013. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2018 wurde das Bedingte Kapital VI/2013 auf 190.000,00 € reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 6. Juni 2013 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2022 1.500,00 €.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein Bedingtes Kapital VIII/2018. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 29. Mai 2023 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 30. Mai 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Bedingte Kapital VIII/2018 beträgt zum 31. Dezember 2022 783.654,00 €.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein Bedingtes Kapital IX/2020 in Höhe von 800.000,00 €. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 bis zum 7. Juni 2025 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das Bedingte Kapital IX/2020 beträgt zum 31. Dezember 2022 800.000,00 €.

Die bedingten Kapitale betragen per 31. Dezember 2022 1.585.154,00 € (Vorjahr: 1.615.000,00 €).

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 wurde die STRATEC SE ermächtigt, bis zum 7. Juni 2025 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 8. Juni 2020 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen.

Die STRATEC SE hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2022, wie im Vorjahr, keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die STRATEC SE den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die STRATEC SE vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die STRATEC SE hält zum Bilanzstichtag 1.899 eigene Anteile (Vorjahr: 1.899). Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt 35 T€ (Vorjahr: 35 T€) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien. Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>T€</u>
Kapitalrücklage zum 01.01.2022	27.699
Aufgeld aus Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	<u>1.714</u>
Kapitalrücklage zum 31.12.2022	<u><u>29.413</u></u>

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen betragen 20.890 T€ (Vorjahr: 20.890 T€).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	T€
Bilanzgewinn zum 01.01.2022	79.360
Ausschüttung Dividende für 2021	-11.520
Gewinnvortrag	67.840
Jahresüberschuss 2022	30.286
Bilanzgewinn zum 31.12.2022	<u>98.126</u>

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge gemäß §§ 268 Absatz 8, 253 Absatz 6 HGB zum 31. Dezember 2022 bemisst sich wie folgt:

	T€
Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (nach Abzug passiver latenter Steuern)	26.891
Aktivierung latenter Steuern (nach Abzug passiver latenter Steuern)	623
Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre	9
	<u>27.523</u>

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2022 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmern zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen.

Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands wurden in den Geschäftsjahren 2015 bis 2017 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Sie erhielten stattdessen Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Ab dem Geschäftsjahr

2018 erfolgt eine Modifikation dahingehend, dass nicht mehr ausschließlich Aktienwertsteigerungsrechte (SARs), sondern im Verhältnis 75% zu 25% auch wieder Aktienoptionen gewährt werden.

Hinsichtlich Wartezeit, Erfolgsziel und Verfall gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Zum 31. Dezember 2022 sind 183.379 gewährte Aktienoptionsrechte an Management und Mitarbeiter ausstehend (Vorjahr: 168.150); davon sind zum Bilanzstichtag keine Aktienoptionsrechte ausübbar (Vorjahr: keine). Jede Aktienoption hat das Recht zur Wandlung in eine Aktie verbrieft. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Ausübungspreis für die neuen Anteile wird dem gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Belegschaftsaktien im Rahmen des Mitarbeiterprogramms der STRATEC SE ausgegeben. Im Vorjahr wurden insgesamt 1.680 eigene Anteile der STRATEC SE in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen.

7. Rückstellungen für Pensionen

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 455 T€ (Vorjahr: 430 T€) wurde mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 313 T€ (Vorjahr: 294 T€) verrechnet. Die Anschaffungskosten (Höhe der Beitragszahlungen) der Rückdeckungsversicherung belaufen sich bis zum 31. Dezember 2022 auf insgesamt 299 T€ (Vorjahr: 276 T€).

Es wurden Erträge aus den Rückdeckungsansprüchen in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 5 T€) mit den zugehörigen Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit einem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 9 T€ (Vorjahr: 15 T€). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

8. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	01.01. T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Zinseffekt T€	31.12. T€
Personalbezogene Verpflichtungen	9.216	7.323	7	4.549	3 -2	6.436
Ungewisse Verbindlichkeiten	962	719	2	558	0 -1	798
Übrige	790	757	15	1.284	0 0	1.302
	10.968	8.799	24	6.391	3 -3	8.536

In dem Posten „Personalbezogene Verpflichtungen“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub, Gleitzeit, Berufsgenossenschaft, Erfolgsprämien und Provisionen sowie Altersteilzeitverpflichtungen enthalten. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt zum Abschlussstichtag 573 T€ (Vorjahr: 274 T€), verrechnet mit dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen in Höhe von 204 T€ (Vorjahr: 5 T€) ergibt sich ein Bilanzansatz in Höhe von 369 T€ (Vorjahr: 269 T€). Ferner sind ab dem Geschäftsjahr 2015 die Verpflichtungen aus

den, dem Vorstand gewährten, Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der zu erwartenden Auszahlungen enthalten.

In dem Posten „Ungewisse Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie die Vergütung des Aufsichtsrats enthalten.

In dem Posten „Übrige“ sind Rückstellungen für Garantieleistungen, Kundenbonusansprüche sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten enthalten.

9. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit		
	< 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	4.926 (4.713)	56.819 (55.009)	11.877 (16.113)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	18.806 (5.333)	10.033 (21.128)	0 (0)
Aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.651 (5.922)	0 (0)	0 (0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.348 (347)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.321 (797)	0 (0)	3.000 (3.000)
	<u>29.052</u> <u>(17.111)</u>	<u>66.852</u> <u>(76.137)</u>	<u>14.877</u> <u>(19.113)</u>

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im branchenüblichen Umfang bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2022 T€	31.12.2021 T€
STRATEC Biomedical S.R.L.	682	1
STRATEC PS Holding GmbH	236	230
STRATEC Biomedical Inc.	219	0
STRATEC Services AG	104	25
STRATEC Consumables GmbH	83	24
Mod-n-More Kft.	22	0
Diatron MI Zrt.	2	41
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	0	25
STRATEC Capital GmbH	0	1
STRATEC Switzerland AG	0	0
	<u>1.348</u>	<u>347</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC PS Holding GmbH resultieren in Höhe von 235 T€ (Vorjahr: 230 T€) aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2017 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von 1.112 T€ (Vorjahr: 116 T€) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 235 T€ (Vorjahr: 231 T€) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 1.247 T€ (Vorjahr: 720 T€) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.074 T€ (Vorjahr: 3.076 T€) enthalten. Diese beinhalten auch die korrespondierenden Verbindlichkeiten der erhaltenen Zahlungen zur Absicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.000 T€ (Vorjahr: 3.000 T€). Diesbezüglich verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt C.3 zu den sonstigen Vermögensgegenständen.

10. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen. Steuerliche Verlustvorträge wurden im aktuellen Geschäftsjahr vollständig geltend gemacht. Somit sind keine aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt (Vorjahr: 888 T€).

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie aus der Inanspruchnahme des steuerlichen Wahlrechts zur Sofortabschreibung von digitalen Vermögensgegenständen.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Ertragsteuersatz von 27,38% (Vorjahr: 27,38%) verwendet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	01.01.2022 T€	Veränderung T€	31.12.2022 T€
Aktive latente Steuern	1.483	-562	921
Passive latente Steuern	9.686	728	10.414
	<u>8.203</u>	<u>1.290</u>	<u>9.493</u>

Zum 31. Dezember 2022 werden latente Steuerschulden in Höhe von 9.493 T€ (Vorjahr: 8.203 T€) angesetzt. Aus den Veränderungen der latenten Steuerschulden im Geschäftsjahr resultieren Aufwendungen in Höhe von 1.290 T€ (Vorjahr: 2.240 T€).

11. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden;
- Derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

- **Währungsrisiken:**
Sie bezeichnen das Risiko der Wertveränderung von Finanzinstrumenten in Folge von Veränderungen der Wechselkurse. Dem Währungsänderungsrisiko wird in Einzelfällen zum Beispiel durch den Abschluss von Devisentermingeschäften begegnet.
- **Ausfallrisiken:**
Sie bestehen dabei darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen, welche bei STRATEC insbesondere die Begleichung von Forderungen aus Lieferungen Leistungen betrifft, nicht nachkommen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen und strikte Überwachungsmaßnahmen begegnet.
- **Zinsrisiken:**
Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses. In der Regel besteht dieses Risiko bei variabel verzinslichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente zur Reduzierung von Währungsrisiken in Anspruch genommen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ergeben sich wie folgt:

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2022 T€	2021 T€
Umsätze mit Geräten, Ersatzteilen und Baugruppen	76.805	72.430
Andere Umsätze (vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungsaufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen)	64.694	32.527
	141.499	104.957

Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten

	2022 T€	2021 T€
Deutschland	23.271	20.101
EU (ohne Deutschland)	47.973	29.415
Sonstige	70.255	55.441
	141.499	104.957

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich zum einen um Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen, die sowohl im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten als auch Entwicklungskooperationen stehen, sowie zum anderen um Leistungen der Gesellschaft zur Erstellung von Test-, Evaluierungs- und Vorführgeräten, um diese den Entwicklungsabteilungen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus Konzernumlagen (870 T€; Vorjahr: 861 T€), Erträge aus Kursdifferenzen (428 T€; Vorjahr: 470 T€), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf zuvor abgeschriebene Forderungen (137 T€; Vorjahr: 0 T€), Erträge aus der Photovoltaik Einspeisevergütung (70 T€, Vorjahr: 32 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (24 T€; Vorjahr: 23 T€), Erträge aus der Gewährung von Zuschüssen (36 T€; Vorjahr: 30 T€) sowie Erträge aus der Beteiligung der Mitarbeiter an Sachbezugswerten im Rahmen des geldwerten Vorteils (156 T€; Vorjahr: 211 T€).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 39 T€ (Vorjahr: 23 T€) enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (24 T€; Vorjahr: 23 T€) und Versicherungserstattungen für Schadensfälle aus Vorjahren (15 T€, Vorjahr: 0 T€) resultieren.

4. Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2022 Anzahl	2021 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	59	56
Angestellte	470	441
Auszubildende	6	7
Gesamt	<u>535</u>	<u>504</u>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 333 T€ (Vorjahr: 320 T€).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von 247 T€ (Vorjahr: 187 T€).

Des Weiteren ist in diesem Posten im Bereich der Fremdarbeiten der Aufwand für die von Personaldienstleistern überlassenen Arbeitnehmer mit 1.358 T€ (Vorjahr: 1.401 T€) erfasst. Unter Berücksichtigung der langfristigen Personalpolitik bezüglich der Übernahme dieser Arbeitnehmer in ein Festanstellungsverhältnis rechnet die Gesellschaft intern diese Aufwendungen zum Personalaufwand. Ein entsprechender Ausweis im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch aufgrund zwingender handelsrechtlicher Vorschriften nicht zulässig.

6. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnausschüttung der STRATEC Switzerland AG in Höhe von 21.000 T€ (Vorjahr: 16.000 T€) sowie Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 25. April 2016 mit der STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, in Höhe von 1.102 T€ (Vorjahr: 94 T€).

7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten solche aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.455 T€ (Vorjahr: 2.460 T€).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 10 T€) enthalten.

In dem Posten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag

In diesem Posten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus den folgenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen enthalten:

	2022 T€	2021 T€
Vertrag vom 11. April 2017 mit der PS Holding GmbH, Birkenfeld (verbundenes Unternehmen)	235	230

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Schuldposten in Höhe von 10 T€ (Vorjahr: 11 T€) enthalten. Davon resultieren 8 T€ (Vorjahr: 8 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten ist laufender Steueraufwand in Höhe von 7.822 T€ (Vorjahr: 214 T€) sowie latenter Steueraufwand in Höhe von 1.290 T€ (Vorjahr: 2.240 T€) ausgewiesen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind keine periodenfremden Erträge (Vorjahr: 155 T€) und periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 4.853 T€ (Vorjahr: 145 T€) enthalten.

12. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug 32.688 T€ (Vorjahr: 33.240 T€). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 6.514 T€ (Vorjahr: 7.683 T€).

E. Angaben zu Organen der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Marcus Wolfinger, Remchingen, Deutschland (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt

Dr. Robert Siegle, Birkenfeld, Deutschland (Vorstand für Finanzen und Personal)
Jurist

Dr. Claus Vielsack, Birkenfeld, Deutschland (Vorstand für Produktentwicklung)
Diplom-Chemiker

Dr. Georg Bauer, Salzburg, Österreich (Vorstand für Vertrieb ab 1. Januar 2023)
Diplom-Biochemiker

Die Vorstände sind befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 24. November 2022 wurde Herr Dr. Georg Bauer mit Wirkung ab dem 1. Januar 2023 für eine Amtszeit von drei Jahren und damit bis zum 31. Dezember 2025 zum Vorstand der STRATEC SE bestellt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 16. Dezember 2022 wurde jeweils Herr Marcus Wolfinger, Herr Dr. Robert Siegle sowie Herr Dr. Claus Vielsack für eine weitere Amtszeit von fünf Jahren und damit bis zum 10. November 2028 zum Vorstand der STRATEC SE bestellt.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass in den Geschäftsjahren 2015 bis 2017 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands gewährt wurden, ab dem Geschäftsjahr 2018 wieder am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz (5) Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Des Weiteren erhalten die Mitglieder des Vorstands Aktienwertsteigerungsrechte (SARs).

Im Geschäftsjahr wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie im Vorjahr, 30.000 Wertsteigerungsrechte mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.094 T€ (Vorjahr: 1.096 T€) sowie 9.557 Aktienoptionen (Vorjahr: 10.000 Aktienoptionen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 376 T€ (Vorjahr: 332 T€) gewährt.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von 3.759 T€ (Vorjahr: 3.876 T€).

	2022 T€ ¹⁾	2021 T€ ¹⁾
Kurzfristige fällige Leistungen	1.863	2.009
Andere langfristig fällige Leistungen ²⁾	426	439
Anteilsbasierte Vergütungen ³⁾	1.470	1.428
Gesamt	3.759	3.876

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf Vorstandsmitglieder, die im jeweiligen Berichtsjahr tätig waren, und auf ihre Vorstandstätigkeiten.

²⁾ Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2020 (bzw. 2019), welche die Jahre 2020, 2021 und 2022 (bzw. 2019, 2020 und 2021) umfasst und in 2023 (bzw. 2022) ausgezahlt wird.

³⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den nach HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der in 2022 (2021) gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Zeitpunkt der Gewährung sowie um den nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der in 2022 (2021) gewährten Aktienoptionen, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht verdient war.

Mitgliedschaften des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Organen

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Claus Vielsack ist seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr aus den folgenden Personen zusammen:

Prof. Dr. Georg Heni, Freudenstadt, Deutschland

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Diplom-Kaufmann, geschäftsführender Gesellschafter der WirtschaftsTreuhand GmbH, Stuttgart, Deutschland

(Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 20. Mai 2022)

Dr.-Ing. Frank Hiller, Feldafing, Deutschland

Unternehmensberater

(Mitglied des Aufsichtsrats seit 29. Mai 2019; stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 26. November 2020)

Dr. Rolf Vornhagen, Langen, Deutschland

Biologe

(Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 21. Juli 2020)

Dr. med. Patricia Geller, Heidelberg, Deutschland

Vorstandsmitglied der Limbach Gruppe SE, Heidelberg, Deutschland

(Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 10. Juni 2022)

Dr. Rudolf Eugster, Uetikon am See, Schweiz

Unternehmensberater

(Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats bis zum 20. Mai 2022)

Bei Prof. Dr. Georg Heni bestehen die folgenden weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG:

- Baader Bank AG, Unterschleissheim, Deutschland
- IWL AG, Ulm, Deutschland
- Wölfel Holding GmbH, Höchberg, Deutschland
- sbp SE, Stuttgart, Deutschland (bis Ende 2022)

Bei den Aufsichtsräten Herr Dr.-Ing. Frank Hiller, Herr Dr. Rolf Vornhagen sowie Frau Dr. med. Patricia Geller bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Bei Herr Dr. Rudolf Eugster bestanden während seiner Mitgliedschaft im Aufsichtsrat ebenfalls keine weiteren Mitgliedschaften.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von 158 T€ (Vorjahr: 130 T€).

Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Fixum	131	113
Sitzungsentgelt	27	17
Gesamt	<u>158</u>	<u>130</u>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

F. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen), Leasingverträge und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	2022 T€	2021 T€
Restlaufzeit bis zu drei Jahren	104.712	88.204
- davon <i>Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	74.587	62.746

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

G. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	2022 T€	2021 T€
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	226	202
- davon für das Vorjahr	0	0
b) Andere Bestätigungsleistungen	21	0
c) Steuerberatungsleistungen	0	0
d) Sonstige Leistungen	22	22
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	269	224

Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich um die Prüfung nach ISAE 3402.

H. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

Nr.	Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2022 T€ ⁶⁾	Ergebnis 2022 T€ ⁶⁾
1.	STRATEC Switzerland AG, Beringen, Schweiz	100,0	29.275	11.285
2.	STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	100,0 ³⁾	4.033	279
3.	STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA	100,0	422	66
4.	STRATEC Biomedical USA, Inc., Glendale, USA	100,0 ³⁾	-8.209	-187
5.	STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China	100,0	323	8
6.	STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100,0 ³⁾	24.261	11.380
7.	STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland ¹⁾	100,0	16	0
8.	RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Luxemburg, Luxembourg	100,0 ⁴⁾	26.628	-269
9.	Medical Analyzers Holding GmbH, Zug, Schweiz	100,0 ⁴⁾	60.368	36
10.	Diatron Medicinai Instrumentumok Labo- ratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt, Budapest, Ungarn	100,0 ⁴⁾	49.579	10.377
11.	Diatron (US), Inc., Delaware, USA	100,0 ⁴⁾	-2.489	-447
12.	STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland ²⁾	100,0	-16	0
13.	STRATEC Consumables GmbH, Anif, Öster- reich	100,0 ⁵⁾	5.379	632
14.	Mod-n-More Kft., Budapest, Ungarn	100,0 ⁴⁾	2.745	544

Erläuterungen:

- 1) Mit der STRATEC Capital GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 2) Mit der STRATEC PSH Holding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 3) Die Anteile an der STRATEC Biomedical S.R.L., der STRATEC Biomedical USA, Inc., sowie der STRATEC Services AG werden indirekt über die STRATEC Switzerland AG gehalten.
- 4) Die Anteile an der RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., der Medical Analyzers Holding GmbH, der Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt., der Diatron (US), Inc. sowie der Mod-n-More Kft. werden indirekt über die STRATEC Capital GmbH gehalten.
- 5) Die Anteile an der STRATEC Consumables GmbH werden indirekt über die STRATEC PS Holding GmbH gehalten.
- 6) Die auf Fremdwährung lautenden Eigenkapitalien und Ergebnisse wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

I. Angaben zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den vorliegenden Mitteilungen nach § 33 WpHG war zum 31. Dezember 2022 kein Aktionär mit mehr als 10 % der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

J. Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu erwarten ist.

K. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Per 31. Dezember 2022 wurde, wie im Vorjahr, durch Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC SE keine Einstellung aus dem Jahresergebnis 2022 in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Der Jahresabschluss der STRATEC SE zum 31. Dezember 2022 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 98.126.363,76 € (Vorjahr: 79.360.223,61 €) aus.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung in Höhe von 11.791.263,74 € (Vorjahr: 11.519.791,20 €) bzw. 0,97 € je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: 0,95 € je Aktie) und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

Birkenfeld, den 28. März 2023

STRATEC SE

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack


Dr. Georg Bauer

Entwicklung des Anlagevermögens
der STRATEC SE, Birkenfeld,
im Geschäftsjahr 2022

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2022	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2022
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	63.988.381,89	6.514.384,20	0,00	0,00	70.502.766,09
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.815.055,77	382.235,07	0,00	172.802,30	9.024.488,54
3. Geleistete Anzahlungen	126.926,96	0,00	0,00	126.926,96	0,00
	<u>72.930.364,62</u>	<u>6.896.619,27</u>	<u>0,00</u>	<u>299.729,26</u>	<u>79.527.254,63</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.560.456,93	290.725,59	0,00	70.590,27	28.780.592,25
2. Technische Anlagen und Maschinen	343.641,79	166.146,60	0,00	0,00	509.788,39
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.248.403,37	1.381.720,24	2.630.986,21	937.292,36	32.323.817,46
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.604.492,53	4.629.996,85	-2.630.986,21	0,00	7.603.503,17
	<u>63.756.994,62</u>	<u>6.468.589,28</u>	<u>0,00</u>	<u>1.007.882,63</u>	<u>69.217.701,27</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	234.214,89	0,00	0,00	0,00	234.214,89
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	106.714.833,66	0,00	0,00	180.440,27	106.534.393,39
3. Sonstige Ausleihungen	25.554,98	0,00	0,00	5.039,59	20.515,39
	<u>106.974.603,53</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>185.479,86</u>	<u>106.789.123,67</u>
	<u>243.661.962,77</u>	<u>13.365.208,55</u>	<u>0,00</u>	<u>1.493.091,75</u>	<u>255.534.079,57</u>

Anlage 4

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2022	Stand am 31.12.2021
€	€	€	€	€	€
29.942.345,94	3.552.670,36	0,00	33.495.016,30	37.007.749,79	34.046.035,95
7.890.660,62	723.420,06	172.802,30	8.441.278,38	583.210,16	924.395,15
0,00			0,00	0,00	126.926,96
<u>37.833.006,56</u>	<u>4.276.090,42</u>	<u>172.802,30</u>	<u>41.936.294,68</u>	<u>37.590.959,95</u>	<u>35.097.358,06</u>
4.041.136,40	875.275,23	70.590,27	4.845.821,36	23.934.770,89	24.519.320,53
142.770,15	48.362,71	0,00	191.132,86	318.655,53	200.871,64
19.607.783,13	3.727.722,00	914.114,71	22.421.390,42	9.902.427,04	9.640.620,24
0,00			0,00	7.603.503,17	5.604.492,53
<u>23.791.689,68</u>	<u>4.651.359,94</u>	<u>984.704,98</u>	<u>27.458.344,64</u>	<u>41.759.356,63</u>	<u>39.965.304,94</u>
0,00	0,00	0,00	0,00	234.214,89	234.214,89
1.643.597,64	0,00	0,00	1.643.597,64	104.890.795,75	105.071.236,02
0,00	0,00	0,00	0,00	20.515,39	25.554,98
<u>1.643.597,64</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.643.597,64</u>	<u>105.145.526,03</u>	<u>105.331.005,89</u>
<u>63.268.293,88</u>	<u>8.927.450,36</u>	<u>1.157.507,28</u>	<u>71.038.236,96</u>	<u>184.495.842,61</u>	<u>180.393.668,89</u>

Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG der STRATEC SE

Der STRATEC SE sind folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären zugegangen, welche mindestens 3% der Stimmrechtsanteile halten oder den Schwellenwert von 3% überschritten, unterschritten oder erreicht haben:

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
Herdor GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Hermann Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,79	3.035.456	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Doris Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,74	3.030.235	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Tanja van Dinter, Deutschland	27.04.2014	29,53	3.476.286	Herdor GmbH & Co. KG, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Bettina Siegle, Deutschland	27.04.2014	29,68	3.493.954	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Ralf Leistner
Ralf Leistner, Deutschland	27.04.2014	29,73	3.499.343	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Bettina Siegle
Juno Investment Partners B.V., Den Haag, Niederlande	20.05.2020	3,017	362.998	
Brown Capital Management, LLC, Baltimore, USA	05.02.2021	5,01	605.802	
Threadneedle (Lux), Bartringen, Luxemburg	28.03.2022	4,93	598.493	
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	27.06.2022	2,99	362.623	
Ameriprise Financial, Inc., Wilmington, Delaware, USA ⁽¹⁾	11.11.2022	6,97	845.604	Threadneedle (Lux)
Invesco Ltd., Hamilton, Bermuda	16.03.2023	3,19	388.395	
AIM International Mutual Funds (Invesco International Mutual Funds), Wilmington, Delaware, USA	16.3.2023	3,17	385.312	

⁽¹⁾ Freiwillige Konzernmitteilung

Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen sind auch auf der Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

A. DIE STRATEC SE

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG
2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR
3. STEUERUNG DES UNTERNEHMENS
4. MARKT
5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN
2. GESCHÄFTSVERLAUF
3. LAGE
4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

C. PROGNOSEBERICHT

D. CHANCEN UND RISIKEN

1. CHANCEN
2. RISIKEN
3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM
4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

E. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

F. (KONZERN-) ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

G. Anlage

1. BERICHT ZUR GLEICHSTELLUNG UND ENTGELTGLEICHHEIT

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

A. DIE STRATEC SE

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

1.1. Grundlagen des Geschäftsmodells

Die STRATEC SE mit ihren Tochterunternehmen (zusammen nachfolgend auch STRATEC-Gruppe oder STRATEC genannt) projiziert, entwickelt und produziert Automatisierungslösungen für hochregulierte Labormärkte. Die STRATEC-Gruppe agiert dabei als OEM-Partner für die führenden Unternehmen aus dem Bereich der In-vitro-Diagnostik sowie Life Sciences und hat es sich zum Ziel gesetzt, marktführende, innovative Produkte und Leistungen für ihre Partner als eine einheitliche Lösung anzubieten. Das Angebotsspektrum der Gruppe umfasst Hardware- als auch Softwarelösungen sowie dazugehörige Verbrauchsmaterialien. Diese Lösungen werden dabei meist zu vollintegrierten Systemlösungen zusammengeführt und oftmals zusammen mit den Testreagenzien der Partner zur Vermarktung zugelassen.

Die Partner von STRATEC agieren dabei zum überwiegenden Teil auf Märkten, auf denen eine überschaubare Anzahl an Unternehmen die Trends und Entwicklungen der Industrie bestimmen. Es ist daher von besonderer Bedeutung, sich als ein Partner dieser Global Player zu positionieren und durch Zuverlässigkeit und Leistung deren Vertrauen zu erarbeiten. Durch die gewonnene Erfahrung, das Know-how und die Entwicklungsstärke ist es STRATEC seit ihrer Gründung im Jahr 1979 gelungen, sich in verschiedenen Marktnischen zu einem bedeutenden Marktteilnehmer zu entwickeln. Das Ziel von STRATEC ist dabei, diese Position weiter zu stärken, den Partnern innovative Lösungen aus einer Hand anzubieten und mit einer ausgewogenen Balance aus Kosteneffizienz, Know-how und Innovation allen Beteiligten nachhaltiges, über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu ermöglichen.

Die Kernkompetenz von STRATEC basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen der Automatisierung und Instrumentierung biochemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen. Darüber hinaus verfügt STRATEC über eine umfassende Kompetenz von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. STRATEC steht ihren Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse bei der Konzeption und der entsprechenden Ausrichtung der Systeme inklusive der Nutzerfreundlichkeit und somit auch der Akzeptanz durch den Endkunden geben. Durch den vorhandenen Technologiepool und der Erfahrung im Zulassungsprozess ist STRATEC zudem in der Lage die Entwicklungszeiten für Partner zu verkürzen.

Durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Technologien hat STRATEC ihr Produktangebot in den letzten Jahren stetig erweitert und somit noch stärker auf die Bedürfnisse der Kunden und Partner – in der Regel global agierende Diagnostik und Forschungsunternehmen – ausgerichtet. Daher bietet STRATEC neben der reinen Instrumentierung nahezu die gesamte

Wertschöpfungskette komplexer Analysensystemlösungen an. Die Wertschöpfung reicht von der Konzeption erster Systemspezifikationen über das Zulassungsverfahren bis hin zur Serienfertigung inklusive der Entwicklung komplexer Verbrauchsmaterialien. Ebenso umfasst die Wertschöpfung über die Instrumentensoftware hinausgehende Konnektivitäts- und Remote-Services-Lösungen.

Durch das breite Produktangebot und die Innovationskraft ihrer Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter, ist es STRATEC möglich, schnell auf etwaige Marktveränderungen zu reagieren. STRATEC beobachtet beispielsweise weiterhin einen anhaltenden Konsolidierungstrend der Laborlandschaft in den wichtigsten Märkten, der durch die Konzentration auf wenige große Zentrallabore nicht nur zu einer höheren Nachfrage von Hochdurchsatz-Geräten führt, sondern auch die Notwendigkeit bedingt, zeitkritische Parameter in der Nähe des Patienten zu erheben. Durch die stetige Verbreiterung des Produktportfolios ist STRATEC heute sehr gut positioniert, um von den Wachstumsmöglichkeiten dieser Marktpolarisierung zu profitieren.

1.2. Kern der Unternehmensstrategie

Kern der Unternehmensstrategie von STRATEC ist es, ihre Kunden bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien in den Bereichen In-vitro-Diagnostik und Life Sciences als kompetenter Partner zu unterstützen und ihnen mit Know-how, innovativen und zugleich sicheren Produktlösungen die Grundlage für ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu bieten. Ziel ist es dabei, sowohl dem Kunden als auch STRATEC selbst, ein nachhaltiges, über dem langjährigen Marktdurchschnitt liegendes Wachstum zu ermöglichen. Dabei rücken bei STRATEC, ebenso wie bei Kunden und Lieferanten, auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte kontinuierlich weiter in den Vordergrund.

Die strategische Ausrichtung von STRATEC erstreckt sich dabei über fünf Dimensionen:

1. **Fokussierung auf stark wachsende Marktsegmente:**

Zur Umsetzung der formulierten Wachstumsziele fokussiert sich STRATEC insbesondere auf solche Marktsegmente, welche innerhalb der In-vitro-Diagnostik überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten aufweisen.

2. **Kontinuierliche Erweiterung des Technologie- und Produktportfolios:**

Um die Marktposition gegenüber Wettbewerbern und Partnern langfristig ausbauen zu können, fokussiert sich STRATEC auf die kontinuierliche Erweiterung des Technologie- und Produktportfolios sowie die entsprechende Absicherung mit Schutzrechten. Neben organischen Instrumenten wie Eigenentwicklungen, können hierzu auch Akquisitionen eingesetzt werden. Ziel dabei ist es, sich gegenüber den Partnern als Komplettanbieter zu positionieren und Verantwortung für Bereiche zu übernehmen, die von den Kunden nicht als deren Kernkompetenz angesehen werden. Dabei achtet STRATEC strikt darauf, nur solche Bereiche der Wertschöpfungskette zu übernehmen, die keine Konkurrenzsituation mit den Partnern entstehen lassen.

3. Ausbau und Sicherung langfristiger Kundenbeziehungen:

Aufgrund der sehr langen Produktlebenszyklen von klinischen Analysensystemen, verfügt STRATEC über eine Vielzahl langfristiger Kundenbeziehungen. Das hohe Vertrauen, welches die Partner in STRATEC setzen, wurde dabei über Jahre durch Zuverlässigkeit, Leistung und die hohe Qualität der entwickelten und gefertigten Produkte erarbeitet. Dieses starke Vertrauensverhältnis legt einen wichtigen Grundstein dafür, dass STRATEC auch in Zukunft zusätzliche Entwicklungs- und Fertigungsaufträge für neue Gerätegenerationen von bestehenden Kunden erhält.

4. Steigerung wiederkehrender Umsätze

STRATEC möchte den Umsatzanteil mit wiederkehrenden Geschäften erhöhen. Insbesondere das Geschäft mit begleitenden polymerbasierten Verbrauchsmaterialien wie komplexen mikrofluidischen Chips, bietet hohe Wachstumschancen. In dem STRATEC frühzeitig einen Fokus auf diesen Bereich legte, konnte schon in einer frühen Phase des Markteintritts umfassendes Know-how bei der Entwicklung und Fertigung von komplexen Verbrauchsmaterialien, sogenannten „Smart Consumables“ generiert werden. Dies umfasst insbesondere herausragende Fähigkeiten in der Nano- und Mikrostrukturierung, in verschiedenen Beschichtungstechnologien, in polymerwissenschaftlichen Anwendungen und in der automatisierten Fertigung.

5. Erhöhung der Diversifikation

Der Markt für In-vitro-Diagnostik zeichnet sich durch eine hohe Marktkonzentration aus. So verfügen die zwanzig umsatzstärksten Unternehmen zusammen bereits über einen Marktanteil von mehr als 80%. Dies spiegelt sich üblicherweise in hohen Kundenkonzentrationen bei den OEM-Anbietern wider. Um Risiken für die zukünftige Umsatz- und Ertragsentwicklung zu minimieren, möchte STRATEC ihre Kundenkonzentration langfristig weiter reduzieren, ohne dabei Wachstumschancen mit bestehenden Kunden aufgeben zu müssen. Die neu entwickelte STRATEC-Plattform KleeYa, die im Unterschied zu dedizierten Systemen an mehrere Kunden verkauft werden kann, ist unter anderem ein Instrument zur Umsetzung dieses Ziels. Aber auch Akquisitionen zur Erschließung neuer Kundengruppen und Marktbereiche sind denkbare Maßnahmen zur Erhöhung der Diversifikation.

1.3. Produktion und Standorte

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, den Kunden und externen Behörden überprüft wird. Die STRATEC SE entwickelt und produziert am Standort Birkenfeld (Deutschland) Analysensysteme unter Einhaltung höchster Standards. Die Wertschöpfungskette ist innerhalb der STRATEC-Gruppe eng aufeinander abgestimmt und vor- und nachgelagerte Leistungen von Tochtergesellschaften werden dabei bei einer Vielzahl von Produkten in Anspruch genommen.

Die Produktionskapazitäten wurden über die letzten Jahre kontinuierlich ausgebaut. Als Resultat verfügt STRATEC über ausreichend Kapazitäten, um eine den in- und externen

Anforderungen entsprechende, hocheffiziente Entwicklung und Produktion bestehender und zukünftiger Gerätelinien zu gewährleisten.

STRATEC produziert aufgrund der hohen Qualitätsstandards bewusst an Standorten in Deutschland, der Schweiz, in Ungarn sowie in Österreich und sieht darin eine der Grundlagen für die Erfüllung wesentlicher internationaler Regularien und Standards. Insgesamt ist STRATEC mit ihren Tochtergesellschaften auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten.

1.4. Supply Chain

Aus Gründen der Flexibilität, zur Senkung der Kapitalintensität und zur langfristigen Optimierung der Kostenstrukturen setzt STRATEC in der Regel auf eine sehr niedrige Fertigungstiefe. So wird die Vorfertigung oftmals an hochspezialisierte Vertragszulieferer ausgelagert. An den Produktionsstandorten der STRATEC-Gruppe erfolgt dann in der Regel die Endmontage und die finale Testung durch Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand. Die Testung erfolgt dabei auf Basis der tatsächlichen späteren Anwendung.

Durch ein integriertes Beschaffungsmanagement bezieht STRATEC die benötigten Funktionsbaugruppen und Einzelteile bei strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitäts- sowie Compliance Management System auszeichnen. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und -verfahren. Durch Anwendung von Rahmenverträgen werden kommerzielle Rahmenbedingungen geschaffen. Dabei kommen moderne Fertigungs- und Logistikstrategien zum Einsatz.

STRATEC liefert die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an die Logistikverteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von STRATEC produzierten Analysensysteme.

1.5. Qualitätsmanagement

Mit einem Großteil der STRATEC-Produkte werden Partner beliefert, die sich in streng regulierten Märkten bewegen. Daher ist das Qualitätsmanagement ein Kern des Geschäftsmodells von STRATEC und eine Basis für den Erfolg des Unternehmens und seiner Partner.

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs-, und interne Audits an unseren Entwicklungs- und Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

Die STRATEC-Gruppe beziehungsweise einzelne Tochtergesellschaften bekennen sich zu bzw. sind nach den folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001 certificate
- EN ISO 13485 certificate
- MDSAP certificate
- QM System compliant with 21 CFR part 820
- FDA registered establishment,
- NRTL registered (NEMKO, UL)
- Compliance with GMP requirements of Taiwan (TCP participation)
- Foreign Manufacturer Accreditation by PMDA / Japan
- Compliance with QMS requirements in several other markets
- Medical devices registered with UK MHRA

Unter dem Leitsatz "one world – one company – one quality" hat sich STRATEC eine weitgehende Harmonisierung des Qualitätsmanagementsystems zum Ziel gesetzt. Dabei wird auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Standorte, die sich aus deren unterschiedlichen Ausrichtungen (Produktarten, Entwicklung, Produktion usw.) ergeben, Rücksicht genommen. STRATEC-Mitarbeiter der verschiedenen Standorte bilden Expertenteams für die einzelnen Fachbereiche, um den unternehmensinternen Informationsaustausch zu fördern, sich gegenseitig mit Wissen und Erfahrung zu unterstützen und ein miteinander abgestimmtes Handeln zu gewährleisten.

2. Unternehmensstruktur

Die STRATEC SE mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland, ist ein wesentlicher Teil der STRATEC-Gruppe. Neben den operativen Tätigkeitsbereichen, die auf die Entwicklung und Produktion von Analysensystemen fokussiert sind, werden administrative und organisatorische Aufgaben sowohl für die SE als auch für die Unternehmensgruppe aus Birkenfeld heraus durchgeführt und gesteuert. So werden die Zielvorgaben der Tochtergesellschaften beispielsweise für die administrativen Abteilungen, wie etwa Finanzen, Personal oder das Qualitätsmanagement, mit der STRATEC SE abgestimmt und deren Umsetzung und Ergebnisse regelmäßig an diese berichtet.

Die STRATEC SE besitzt mehrere hundertprozentige Tochter- und Enkelgesellschaften: STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland; STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland; STRATEC Biomedical S.R.L, Cluj-Napoca, Rumänien; STRATEC Consumables GmbH, Anif, Österreich; RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à.r.l., Luxemburg, Luxembourg; Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratóriumi Diagnosztikai Fejlesztő-Gyártó Zrt, Budapest, Ungarn; Mod-n-More Kft., Budapest, Ungarn; STRATEC Switzerland AG, Beringen, Schweiz; STRATEC Biomedical USA, Inc., Glendale, USA; STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz; Medical Analyzers Holding GmbH, Zug, Schweiz; STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA; Diatron (US) Inc., Delaware, USA; STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd., Taicang, China.

3. STEUERUNG DES UNTERNEHMENS

Die Steuerung der STRATEC SE erfolgt durch qualitative und quantitative Vorgaben an die jeweiligen Abteilungsleiter durch den Vorstand sowie durch eine Steuerung und Kontrolle der Entwicklungsprojekte.

Nicht zuletzt, um dem Anspruch als zuverlässiger Partner und attraktiver Arbeitgeber gerecht zu werden, rücken im Rahmen des Unternehmenswachstums, neben den klassischen Steuerungsgrößen Umsatz, EBIT, EBITDA, Liquidität, Entwicklungs-, Produktions-, und Vertriebskennzahlen sowie Produktqualität, auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte kontinuierlich weiter in den Vordergrund.

Ziel der Unternehmenssteuerung ist es, neben der kontinuierlichen organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden Umsatzwachstums bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätsslage zu gewährleisten und dabei Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich regelmäßig Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch Projekt- und Abteilungsleiter an den jeweils zuständigen Vorstand berichtet.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder in Schlüsselpositionen sowie von Vertriebsmitarbeitern. Die variable

Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von der Erreichung strategischer Ziele, inklusive einer Vielzahl von Aspekten innerhalb des Bereichs Corporate Social Responsibility, abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden, sind Umsatz, adjustierte EBIT(DA)-Marge sowie die Mitarbeiterzahl. Auf diese Steuerungsgrößen wird im Wirtschafts- und Prognosebericht genauer eingegangen.

4. MARKT

IVD-Instrumentierungsmarkt

Der Gesamtmarkt für in-vitro-diagnostische Lösungen beläuft sich derzeit auf mehr als 100 Mrd. USD und ist aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie bedingten hohen Nachfrage nach in-vitro-diagnostischen Tests über einen Zeitraum von drei Jahren gesehen überdurchschnittlich stark gewachsen. Das überwiegende Marktvolumen wird weiterhin mit dem Verkauf der Testreagenzien erzielt, während Instrumentierungslösungen rund 20% des Gesamtmarktes ausmachen. Der globale Markt für Instrumentierungslösungen im Bereich der In-vitro-Diagnostik (IVD) beläuft sich folglich auf ein Umsatzvolumen von etwa 20 Mrd. USD. Es ist hervorzuheben, dass derzeit geschätzt weniger als die Hälfte der Instrumentierungslösungen von Outsourcing-Partnern, wie beispielsweise STRATEC, entwickelt werden. Der verbleibende Anteil der Systemlösungen wird weiterhin von den größten Diagnostikunternehmen selbst konzipiert. Aufgrund von steigenden Regulierungsanforderungen, besserer Kosteneffizienz und kürzerer Entwicklungszeiten geht STRATEC jedoch davon aus, dass der Anteil der weltweit platzierten Systemlösungen, die von Outsourcing-Partnern entwickelt und gefertigt werden, in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

Der für STRATEC relevante Instrumentierungsmarkt umfasst allein im Bereich der In-vitro-Diagnostik derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von mehr als 2,5 Mrd. USD. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Anwendungsbereichen ab. Relevante Anwendungstechnologien und Marktsegmente für STRATEC finden sich insbesondere im Bereich der Immunoassay-Verfahren, der Molekulardiagnostik, der Immunhämatologie, der klinischen Chemie, der Mikrofluidik und der Hämatologie. Daneben gibt es interessante Nischenmärkte in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abschließt.

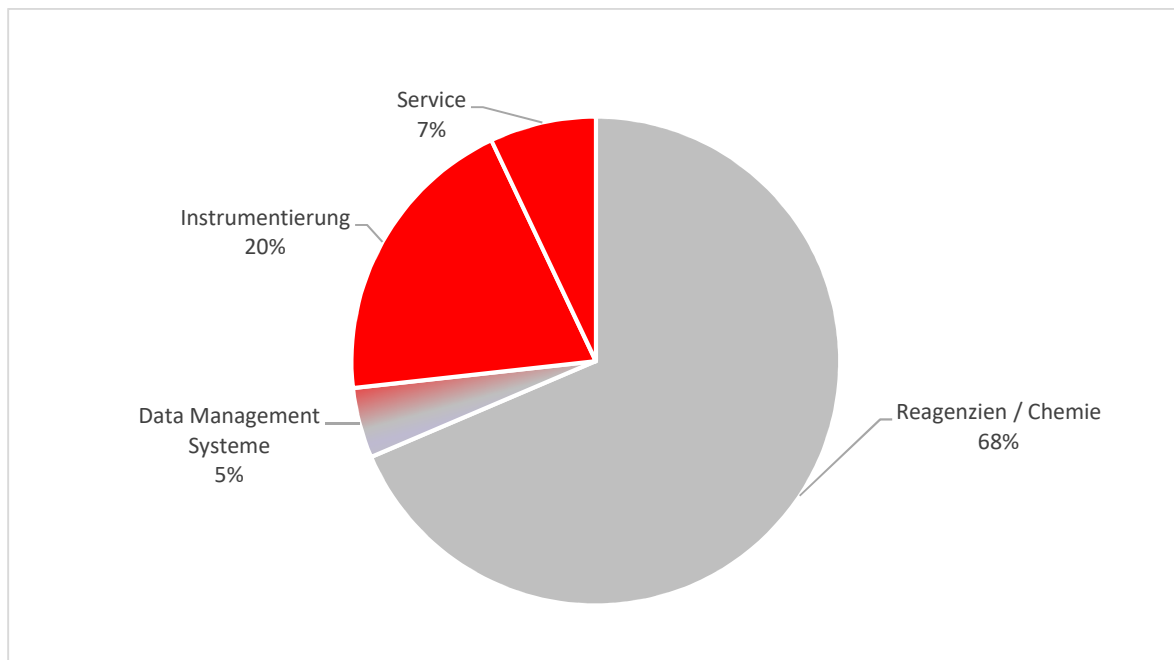


Abbildung: IVD-Markt nach Produktkategorie

Legende: Rot = STRATECs Haupttechnologien

Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Manuelle Verfahren und semi-automatisierte Verfahren werden zunehmend durch vollautomatisierte Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit, eine hohe Präzision sowie eine hohe Reproduzierbarkeit der Ergebnisse bieten. Darüber hinaus ermöglichen vollautomatische Methoden die Verarbeitung kleinster Mengen an Flüssigkeiten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen. Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Marktteilnehmer darstellt. Der langjährige Umgang mit diesen regulatorischen Anforderungen, der breite Technologiepool sowie die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen hierbei in eine sehr starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC ebenso von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

Outsourcing

STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie. Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt neben dem Marktzugang im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Die Systeme inklusive aller Hard- und Softwarekomponenten werden von STRATEC als OEM-Partner entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System, und somit einen Großteil des Risikos, nahezu gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und sämtliche Analyseprozessschritte automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit verschiedene Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Definition der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden. Die Partner profitieren von STRATECs umfangreichem Technologieportfolio, weitreichender Erfahrung in Produktzulassungsprozessen und sich daraus ergebenden Kostenvorteilen und verkürzten Entwicklungszeiten.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen, bei der die Automobilhersteller längst die Entwicklung und Fertigung komplexer Komponenten und Module an spezialisierte Partnerunternehmen outgesourct haben. Ein sehr ähnlicher Trend ist in der Diagnostikindustrie zu beobachten.

Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen des In-vitro-Diagnostik-Instrumentierungsmarktes gilt auch der Gesamtmarkt der In-vitro-Diagnostikindustrie und somit der Zielmarkt für unsere Partner als Wachstumsmarkt. Insbesondere die COVID-19-Pandemie hat die hohe Bedeutung der In-vitro-Diagnostik für die weltweiten Gesundheitssysteme erneut deutlich gemacht. Wachstumstreiber sind insbesondere globale Megatrends:

- Anhaltender technologischer Fortschritt
- Alternde Gesellschaft
- Ausbau der Gesundheitssysteme, insbesondere in den Schwellenländern
- Zunahme chronischer Krankheiten
- Zunehmender Automatisierungsgrad

Durch weiterhin zunehmende Investitionen für den Ausbau nationaler Gesundheitssysteme steigt weltweit die Zahl der Personen, die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie eine steigende Lebenserwartung führen ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach in-vitro-diagnostischen Produkten. Daneben sind die Anwendungsbereiche der In-vitro-Diagnostik durch einen rasanten technologischen Fortschritt in den letzten Jahren deutlich erweitert worden. Der derzeitige technologische Fortschritt lässt auch für die nächsten Jahre die Einführung und eine höhere Penetration neuer und innovativer Tests erwarten. Zu nennen sind hier beispielsweise neu zur Verfügung stehende Tests innerhalb der Onkologie, der personalisierten Medizin oder der Pränatalmedizin.

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der lang anhaltende und nachhaltige Erfolg von STRATEC basiert auf der Entwicklung innovativer Technologien, die den hohen Anforderungen streng regulierter Märkte sowie den Anforderungen der Partner an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Anwenderfreundlichkeit gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme und Verbrauchsmaterialien setzen sich STRATECs Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Entwickler der Partner ergänzt werden. In der Regel werden die interdisziplinären Expertenteams durch Mitarbeiter aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen gebildet. Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen entwickelt werden, werden bereits frühzeitig Machbarkeits- und Marktstudien durchgeführt bzw. herangezogen, um qualifizierte Einschätzungen zu ermöglichen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Prozesse, die Erreichung von Entwicklungsmeilensteinen als auch die gesetzten Ziele detailliert festgelegt. Die Entwicklungstätigkeiten folgen dabei genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und durch diesen, bei Erreichen des Entwicklungsmeilensteins, abgenommen. Dies erstreckt sich vom ersten Entwicklungsgerätestatus, einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungs- und Vorseriengeräten, auf denen die Tests validiert werden und deren Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung innerhalb von STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für Kunden und die Systemplattformentwicklung**

Das Wachstum von STRATEC basiert zu einem Großteil auf einer stetig wachsenden Palette an neuen OEM-Produkten. Hierauf liegt weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Dabei kann STRATEC ihren Kunden ein umfangreiches Technologie- und Leistungsspektrum anbieten.

STRATEC unterscheidet bei der Entwicklung neuer Systeme die Bereiche Plattformentwicklungen sowie Partnering Business. Bei der Entwicklung von Plattformen wird ein System von STRATEC ähnlich dem Plattform- oder Modulkonzept in der Automobilindustrie eigenentwickelt und in einem zweiten Schritt an die Bedürfnisse des Kunden angepasst. Beim Partnering Business hingegen arbeitet STRATEC von einer sehr frühen Phase der Entwicklung an eng mit dem Kunden zusammen und entwickelt auf Basis eines Bibliothekenkonzepts ein auf dessen Bedürfnisse genau zugeschnittenes System.

- **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Aufgrund der hohen Regulierungsanforderungen und dem damit verbundenen Aufwand zur Zulassung verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich

über zehn Jahre liegen. Um solch lange Lebenszyklen im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese schlägt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten nieder. Dies ist einer der wesentlichen Gründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche und der damit verbundenen Mitarbeiterzahl innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu untermauern, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock während der Herstellung darstellen. Sie bilden weiterhin die Basis für den kontinuierlich wachsenden Technologiepool, der sowohl Zeit als auch Kosten für einen Markteintritt der Partner mit einem solchen System deutlich reduziert.

- **Entwicklung von (intelligenten) Verbrauchsmaterialien**

In enger Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen in Anif (Österreich) entwickelt STRATEC auch die zu einem Analysensystem gehörenden Verbrauchsmaterialien. Diese Entwicklungen basieren ebenfalls auf eigenen Schutzrechten. Dabei reicht die Bandbreite von einfachen Verbrauchsmaterialien bis hin zu komplexen, sogenannten intelligenten Verbrauchsmaterialien. Diese komplexen Verbrauchsmaterialien bilden dabei einen Teil des Test-Prozesses ab, der sonst häufig innerhalb des Instruments stattfindet. Diese Verbrauchsmaterialien können gemeinsam mit einem Analysensystem oder auch spezifisch für individuelle Anforderungen für Partner entwickelt und produziert werden.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem guten Verständnis potentieller Möglichkeiten aus der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds sowie die eigens hierfür optimierten Tools und Prozesse, ermöglicht es STRATEC, umfassende Lösungen bei vergleichsweise attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können. Nicht zuletzt hierdurch hält STRATEC an den entwickelten Systemen die zentralen Schutzrechte und Patente. Dadurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres 2022 beläuft sich auf 32,7 Mio. € (Vorjahr: 33,2 Mio. €). Davon entfielen 9,2 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des

Anlagevermögens. Demnach beträgt die Aktivierungsquote von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2022 28,1% (Vorjahr: 23,1%).

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In seiner Ende Januar 2023 vorgelegten aktualisierten Prognose zur Weltwirtschaft rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2023 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 2,9% (2022: 3,4%). Das sind 0,2%-Punkte mehr als noch im Oktober 2022 angenommen. Die Weltwirtschaft wird die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die weiterhin hohe Inflation besser verkraften als zunächst befürchtet. Das liege nicht zuletzt an den Entwicklungen in China, wo die Abkehr von der Null-COVID-Strategie ein Treiber der Weltwirtschaft sein könnte. Weitere Gründe seien "positive Überraschungen" und eine "unerwartet hohe Widerstandsfähigkeit" in zahlreichen Volkswirtschaften. Beispielsweise verkraftet Europa die Schocks im Energiebereich durch den Krieg in der Ukraine besser als erwartet. Allerdings liegt das globale Wachstum im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahrzehnten aktuell unter dem "historischen Durchschnitt".

Der IWF erwartet in 2023 kein Abrutschen der Weltwirtschaft in die Rezession. Die aktuelle Prognose könnte einen Wendepunkt darstellen und das Wachstum seinen Tiefpunkt erreichen, während die Inflation zurückgeht. Als Risiken, die eine Verschlechterung der Wirtschaftslage zur Folge hätten, werden eine weitere Verschärfung der Corona-Situation in China, eine weitere Eskalation des Krieges in der Ukraine und eine Schuldenkrise aufgrund der strengen Geldpolitik der Zentralbanken genannt.

Für das Jahr 2024 prognostiziert der IWF eine leichte Beschleunigung des globalen Wachstums auf 3,1%, was jedoch leicht unter der Prognose vom Oktober 2022 liegt. Es wird befürchtet, dass die Auswirkungen der drastischen Zinserhöhungen der Zentralbanken die Nachfrage bremsen.

Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen werden STRATEC und der Entscheidungsprozess ihrer Kunden für gemeinsame Entwicklungsprojekte nur unwesentlich von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen beeinflusst. Dennoch ist das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC von Bedeutung und fließt deshalb in die Bewertungen und Planungen der Gesellschaft ein.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Markt der In-vitro-Diagnostik (IVD) bietet nach unterschiedlichen Schätzungen weiterhin sehr gesunde und nachhaltige Wachstumsraten und beläuft sich derzeit auf mehr als 100 Mrd. USD. Eine weiterhin alternde Gesellschaft, die Zunahme von chronischen Erkrankungen, das häufigere Auftreten von Infektionskrankheiten und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige und nachhaltige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus

werden durch die Forschung an innovativen Technologien, wie spezifischen Biomarkern, neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.

Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, welche überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten aufweisen. Dazu gehört beispielsweise die Molekulare Diagnostik sowie hochsensitive Verfahren innerhalb der Immundiagnostik.

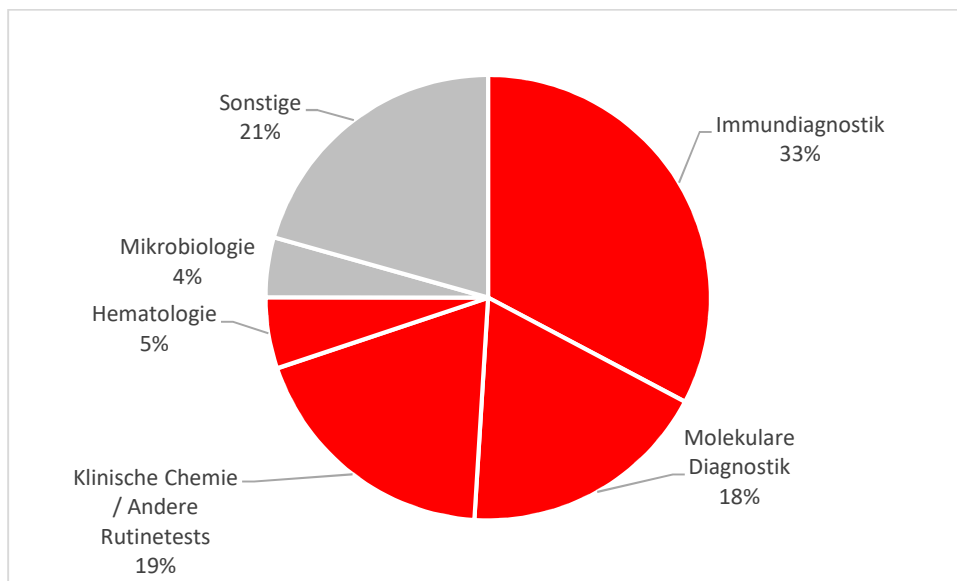


Abbildung: IVD-Markt nach Technologien

Legende: Rot = STRATECs Haupttechnologien

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Marktbereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig. Daher kaufen Diagnostikkonzerne Technologien häufig zu, um weiterhin technologisch führend zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine ähnliche Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Instrumente und Lösungen, anbieten können. Daher ist die Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine Handvoll spezialisierter Unternehmen.

Insgesamt gelten die Märkte, die durch STRATECs Kunden bedient werden, auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmärkte. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

Politisch	Technologisch	Gesellschaftlich
<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern • Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten • Zunehmender Automatisierungsgrad • Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik • Steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik • Erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten

Veterinärdiagnostik

Über das Tochterunternehmen in Budapest (Ungarn) bietet die STRATEC-Gruppe neben Systemen für die Humandiagnostik auch Systeme für die Veterinärdiagnostik an.

Im weltweiten Markt für Veterinärdiagnostik werden nach unterschiedlichen Studien zwischen 2,5 und 3,0 Mrd. USD umgesetzt. Für die nächsten Jahre wird dabei ein durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR) von etwa 9% erwartet. Die Veterinärdiagnostik hat eine Vielzahl an Technologien und Methoden aus der Humandiagnostik übernommen. Somit gibt es für die tierärztliche Betreuung von Haus- und Nutztieren wichtige diagnostische Standardanwendungen in den Bereichen der Immundiagnostik, der molekularen Diagnostik, der Hämatologie oder der klinischen Chemie.

Life Sciences

Unter dem Begriff Life Sciences werden in diesem Zusammenhang insbesondere die akademische Forschung und die Pharmaforschung zusammengefasst. Den weitaus größeren Anteil daran macht dabei die Pharmaforschung aus. Der weltweite Life-Sciences-Instrumentierungs-Markt hat derzeit eine Größe von rund 70 Mrd. USD. Im Jahr 2030 soll der Markt eine Größe von etwa 130 Mrd. USD erreicht haben.

Insgesamt durch das Tochterunternehmen in Anif (Österreich) hat eine Vielzahl an Kunden aus dem Bereich Life Sciences. Weiterhin ist auch der Bereich Translational Research, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist, von zunehmender Bedeutung für STRATEC.

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Die STRATEC SE konnte im Geschäftsjahr 2022 ein deutliches Umsatzwachstum sowie eine Steigerung der Profitabilität erzielen. Die im Lagebericht des Vorjahres formulierte Prognose für das Umsatzwachstum („deutlicher Anstieg“) und die bereinigte EBIT-Marge („leichter Rückgang“) wurden vollumfänglich erfüllt beziehungsweise deutlich übertroffen.

Aufgrund der weiterhin strukturell wachsenden Nachfrage nach in-vitro-diagnostischen Lösungen, des jungen Produktportfolios, einer Vielzahl von weiteren anstehenden Markteinführungen sowie der gut gefüllten Entwicklungspipeline bewertet der Vorstand der STRATEC SE die mittel- bis langfristigen Zukunftsaussichten unverändert positiv. Da die STRATEC-Umsatzplanungen überwiegend auf den mittel- bis langfristigen Planungen der Partner beruhen, wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass konjunkturelle Einflüsse eine untergeordnete, meist nur temporäre Auswirkung auf den Geschäftsverlauf haben.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich um 34,8% auf 141,5 Mio. € gegenüber 105,0 Mio. € im Vorjahr. Die bereinigte EBIT-Marge konnte von 8,3% im Vorjahr auf 11,9% im Geschäftsjahr 2022 verbessert werden.

Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jeder Zeit gesichert. Auch in 2022 hat STRATEC gemeinsam mit Partnern neue Produkte in den Markt eingeführt. In der Entwicklung wurden bei neuen Analysesystemen bedeutende Meilensteine erreicht. Zudem wurden Verhandlungen über eine Vielzahl neuer Entwicklungskooperationen vorangetrieben.

3. LAGE

3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse, Gesamtleistung und sonstige Erträge

Die STRATEC SE konnte im Geschäftsjahr 2022 die im Lagebericht des Vorjahres formulierte Umsatzprognose (deutlicher Anstieg) erreichen beziehungsweise übertreffen. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich um 34,8% auf 141,5 Mio. € gegenüber 105,0 Mio. € im Vorjahr. Ausschlaggebend für den deutlichen Umsatzanstieg waren neben leicht gestiegenen Abrufzahlen für Systeme und einem guten Geschäft mit Serviceteilen insbesondere auch höhere Umsätze mit Entwicklungs- und Dienstleistungen.

Da der Großteil der ausgelieferten Systeme von zentralen Logistikzentren der Partner an ihre Endkunden geliefert wird, ist eine regionale Aufteilung der installierten Systeme bei den Endkunden beziehungsweise der regionalen Umsatzaufteilung nur sehr begrenzt möglich. STRATEC verfügt über eine relativ hohe Transparenz bezüglich der zu erwartenden Abnahmemengen von Kunden. Langfristig sind hierfür Mindestabnahmemengen der Kunden eine Basis der Planung, die kurz- bis mittelfristig durch Abnahme-Forecasts unterstützt werden. Konkrete Aussagen zum Auftragsbestand sind bei STRATEC aufgrund der individuellen Forecast-Systeme mit den jeweiligen Partnern allerdings nicht möglich.

Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2022 konnte um 12,6% auf 140,9 Mio. € gegenüber 125,1 Mio. € im Vorjahr gesteigert werden. Neben dem gestiegenen Umsatzvolumen war hier

im Vergleich zum Vorjahr auch eine leichte Steigerung bei den aktivierten Eigenleistungen auf 12,0 Mio. € gegenüber 10,6 Mio. € im Vorjahr zu verzeichnen. Demgegenüber steht eine Bestandsminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr: Bestandserhöhung von 9,6 Mio. €). Diese resultiert aus der Realisierung von unfertigen Leistungen aus dem Abschluss von Entwicklungsprojekten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2022 bewegen sich mit 1,8 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 1,7 Mio. €)

Entwicklung der Kosten

Die Materialaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 sind gegenüber dem Vorjahr um 13,7% auf 61,3 Mio. € (Vorjahr: 53,9 Mio. €) angestiegen. Die Materialaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung hat sich im Geschäftsjahr 2022 folglich von 43,1% im Vorjahr auf 43,5% erhöht.

Der Personalaufwand hat sich von 43,1 Mio. € im Vorjahr auf 41,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Aufwendungen aus gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs). Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Berücksichtigung von Leiharbeitern und Praktikanten) ist dabei gegenüber dem Vorjahr um 6,2% auf 535 (Vorjahr: 504) gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen belaufen sich auf 8,9 Mio. € gegenüber 8,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen bewegen sich mit 0,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 0,2 Mio. €) und resultieren aus dem laufenden Gewinnabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft STRATEC PSH. Die Erträge aus Beteiligungen aus einer Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft belaufen sich auf 21,0 Mio. € (Vorjahr: 16,0 Mio. €).

Die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2022 konnte gegenüber dem Vorjahr um 330 Basispunkte auf 11,6% (Vorjahr: 8,3%) gesteigert werden. Die um Sondereffekte adjustierte EBIT-Marge beläuft sich im Geschäftsjahr auf 11,9% (Vorjahr: 8,3%).

Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 30,3 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden (Vorjahr: 23,6 Mio. €). Diese Verbesserung des Jahresergebnisses ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Umsatzerlöse sowie auf die höhere Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft zurückzuführen. Die Steuerquote hat sich dagegen von 9,4% im Vorjahr auf 23,1% erhöht. In vorangegangenen Veranlagungszeiträumen waren noch Verlustvorträge zu berücksichtigen, die in 2022 vollständig aufgebraucht wurden.

3.2 Finanzlage

Kennzahlen in T€	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Flüssige Mittel	3.293	5.626	-41,5%
Eigenkapital	160.556	140.076	+14,6%
Eigenkapitalquote	53,9%	51,5%	+240 bps
Bilanzsumme	297.745	272.202	+9,4%

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2022 von 27,7 Mio. € im Vorjahr auf 1,6 Mio. € reduziert. Der Rückgang des Mittelzuflusses ist im Wesentlichen auf Veränderungen beim Nettoumlaufvermögen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden 6,9 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und 6,5 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) in Sachanlagen investiert. Aus der gesamten Investitionstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von -13,0 Mio. € (Vorjahr: -11,7 Mio. €).

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2022 beläuft sich auf 9,0 Mio. € während im Vorjahr ein Abfluss von -17,5 Mio. € zu verzeichnen war. Dieser setzte sich aus einer Nettotilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von -2,2 Mio. €, einem positiven Saldo aus erhaltenen und gezahlten Dividenden von 9,5 Mio. € (Vorjahr: -5,1 Mio. €) sowie ein Mittelzufluss aus der Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiter-Aktienoptionsprogrammen von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) zusammen.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft war während des Geschäftsjahres 2022 zu keiner Zeit gefährdet.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022 ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 9,4% auf 297,7 Mio. € (Vorjahr: 272,2 Mio. €) gestiegen.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2022 beläuft sich auf 184,5 Mio. € gegenüber 180,4 Mio. € zum Vorjahresstichtag. Dabei war bei den Sachanlagen ein Anstieg von 1,8 Mio. € auf 41,8 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €) zu verzeichnen, während sich die Position der immateriellen Vermögensgegenstände um 2,5 Mio. € auf 37,6 Mio. € (Vorjahr: 35,1 Mio. €) erhöhte.

Die Höhe der Finanzanlagen bewegt sich mit 105,1 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 105,3 Mio. €).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 90,3 Mio. € auf 110,9 Mio. € zum 31. Dezember 2022. Der Anstieg ist dabei insbesondere auf einen Zuwachs der Forderungen aus Lieferungen und

Leistungen um 22,9 Mio. € auf 37,2 Mio. € (Vorjahr: 14,3 Mio. €) zurückzuführen. Die Vorräte sind dagegen von 63,7 Mio. € im Vorjahr auf 56,1 Mio. € gesunken. Diese Verschiebungen innerhalb des Umlaufvermögens sind im Wesentlichen begründet durch den Abschluss von Entwicklungsprojekten und der einhergehenden Realisierung der unfertigen Leistungen daraus, verbunden mit einem gleichzeitigen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Eigenkapital verzeichnete, obgleich einer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 11,5 Mio. €, gegenüber dem Vorjahresstichtag einen Anstieg um 14,6% auf 160,6 Mio. € (Vorjahr: 140,1 Mio. €). Die Eigenkapitalquote konnte somit von 51,5% auf 53,9% gesteigert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 75,8 Mio. € im Vorjahr auf 73,6 Mio. € zum 31. Dezember 2022. Die Position setzt sich im Wesentlichen durch einen im Jahr 2022 erneuerten Rahmenkreditvertrag sowie einem Förderdarlehen zusammen. Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten wie folgt:

T€	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	>5 Jahre
2022	4.926	56.819	11.877
2021	4.713	55.009	16.113

4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für das weitere Wachstum der STRATEC SE ist es ausschlaggebend, ausreichend Entwicklungskapazitäten verfügbar zu haben. Auch wenn in der Praxis viele Faktoren für das Unternehmenswachstum relevant sind, wird im folgenden Abschnitt der relevante nichtfinanzielle Leistungsindikator dargestellt, der zur Steuerung des Unternehmenswachstums von wesentlicher Bedeutung ist.

Mitarbeiterbelange

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden, innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten. Damit betrachtet STRATEC die Mitarbeiteranzahl als einen wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikator.

Die Arbeit in einem technologisch interessanten und dynamischen Umfeld ist dabei eine Motivationsquelle für die Mitarbeiter. Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch berufliche Herausforderungen sowie einen professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches

weiterhin zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

Mitarbeiteranzahl und -entwicklung

Die Mitarbeiterzahl (einschließlich Zeitarbeitern und Auszubildende) der STRATEC SE lag zum Stichtag 31. Dezember 2022 bei 574 im Vergleich zu 544 zum Vorjahresstichtag. Dies entspricht einer Steigerung der Mitarbeiterzahl von 5,5% und liegt damit im Rahmen der im Vorjahr genannten Prognose.

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die biochemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen.

STRATEC bietet ihren Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird ebenfalls als ein Baustein für die positive Mitarbeiterentwicklung, eine hohe Motivation der STRATEC-Angestellten und somit für den nachhaltigen Erfolg von STRATEC gesehen.

Der Personalaufwand reduzierte sich von 43,1 Mio. € im Vorjahr auf 41,4 Mio. € im Geschäftsjahr 2022.

Mitarbeiterbeteiligung

Um Mitarbeiter langfristig zu binden und die nachhaltige Unternehmenswertsteigerung des Unternehmens zu fördern, führte STRATEC vor vielen Jahren eine erfolgsabhängige Vergütung für die Mitarbeiter in Form eines Aktienoptionsprogramms ein, woraus auch in 2022 Mitarbeitern Aktienoptionen gewährt wurden. Darüber hinaus erhielten berechnigte Mitarbeiter der STRATEC SE als Bestandteil der Vergütung über die letzten Jahre Belegschaftsaktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms; letztmalig im Geschäftsjahr 2021.

C. PROGNOSEBERICHT

Globale Megatrends, wie die älter werdende Weltbevölkerung oder zunehmende Häufigkeit chronischer sowie infektiöser Krankheiten führen zu einer stetig wachsenden Nachfrage nach in-vitro-diagnostischen Tests. Des Weiteren erschließen technologische Fortschritte und die damit verbundene Steigerung von Sensitivitäten neue Anwendungsgebiete für in-vitro-diagnostische Verfahren, wie beispielsweise im Bereich der Onkologie und Pränatalmedizin. In vielen Ländern herrscht zudem ein Mangel an hochqualifizierten Labormitarbeitern. Dies steigert zusätzlich die Nachfrage nach Lösungen mit hohem Automatisierungsgrad. Auch profitiert STRATEC von einem wachsenden Interesse und der Bereitschaft von Kunden, die Entwicklung und Fertigung von Automatisierungslösungen an spezialisierte Partner auszulagern. Dies zeigt sich in der hohen Anzahl der in den letzten Jahren erfolgten

Markteinführungen sowie in der gut gefüllten Entwicklungspipeline des Unternehmens. Vor diesem Hintergrund werden die Wachstumsperspektiven der Zielmärkte, in denen die STRATEC-Gruppe und ihre Kunden tätig sind, weiterhin positiv beurteilt.

Hauptsächlich aufgrund von voraussichtlich niedrigeren Umsatzrealisierungen von Entwicklungsleistungen erwartet der Vorstand der STRATEC SE auf Basis der Einzelgesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 einen Umsatzrückgang auf 110 Mio. € bis 120 Mio. €. Für die adjustierte EBIT-Marge wird ein Wert von etwa 6,0% bis 8,0% (2022: 11,6%) prognostiziert. Der im Vergleich zum Vorjahr implizierte Margenrückgang ist dabei auf inflationsbedingt weiter steigende Inputkosten sowie rückläufige Ergebnisbeiträge aus der Umsatzrealisierung von Entwicklungsleistungen zurückzuführen.

Als Reaktion auf den genannten voraussichtlichen Margenrückgang hat der Vorstand beschlossen, ein erweitertes Effizienzsteigerungsprogramm aufzulegen und zeitnah zu implementieren. Zudem werden erweiterte Preiserhöhungen in der Breite des Produktportfolios geprüft. Bereits mögliche positive Effekte des Effizienzprogramms sowie der erweiterten Preiserhöhungen sind in der oben genannten Prognose noch nicht berücksichtigt.

STRATEC hat für das Geschäftsjahr 2023 Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 10 bis 15 Mio. € geplant. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Aktionäre auf der Hauptversammlung ist zudem eine Dividendenausschüttung an die Aktionäre der STRATEC SE in Höhe von 0,97 € je Aktie (Vorjahr: 0,95 €) vorgesehen.

Um die vielfältigen Wachstumspotentiale aus der derzeitigen Deal- und Entwicklungspipeline realisieren zu können, plant STRATEC über die nächsten Jahre eine weitere moderate Steigerung der Mitarbeiterzahlen.

Die Finanzprognose von STRATEC basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen der Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle, wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für STRATEC von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

D. CHANCEN UND RISIKEN

In den dynamischen, aber größtenteils stark regulierten Märkten, in denen sich STRATEC und ihre Tochtergesellschaften bewegen, wird durch die Gesetzgeber und Zulassungsbehörden versucht, viele Risiken durch eine strikte Gesetzgebung und detaillierte Zulassungsprozesse zu minimieren. Hierdurch werden viele Verfahren und Prozesse in den beteiligten Unternehmen widerspiegelt und in der Unternehmenskultur gelebt. Dies reicht von der präzise zu dokumentierenden Entwicklung und Herstellung der in-vitro-diagnostischen Instrumente und Verbrauchsmaterialien bis hin zu ausgereiften Qualitätsprozessen, die sich in nahezu allen Unternehmensbereichen wiederfinden.

Darüber hinaus führt das unternehmerische Handeln, insbesondere in schnell wachsenden Märkten, zu diversen Risiken, denen STRATEC durch vorbereitende und überwachende Maßnahmen und Strukturen begegnet. Aus vielen Risiken ergeben sich auch Chancen, indem durch gezielten und aktiven Umgang mit diesen ebenfalls Wettbewerbsvorteile erlangt werden können.

Im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements der STRATEC-Gruppe werden Risiken regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht. Da sich die Chancen und Risiken der STRATEC-Gruppe mit denen der STRATEC SE weitestgehend decken, werden diese in der nachfolgenden Darstellung, mit Ausnahme der Darstellung der Schadenshöhen, nicht unterschieden.

STRATECs Unternehmenswachstum der vergangenen Jahre basiert auf unternehmerischen Entscheidungen, denen das Abwägen der damit verbundenen Chancen und Risiken zugrunde lag. Um ein anhaltendes und nachhaltiges Wachstum auch in der Zukunft zu ermöglichen und um sich auf verändernde Rahmenbedingungen rechtzeitig vorbereiten zu können, wird das Chancen- und Risikomanagement regelmäßig überprüft und angepasst. Dabei werden Änderungen im regulatorischen Umfeld als Chance betrachtet, Wettbewerbsvorteile aufgrund der langjährigen Erfahrung und dem tiefgreifenden Qualitätsmanagement weiter auszubauen.

Da sich die Geschäftsmodelle der einzelnen Segmente, die sich zu einem Großteil auf das OEM-Geschäft fokussieren, stark ähneln und die daraus abzuleitenden Chancen und Risiken größtenteils identisch oder überlappend sind, wird in der nachfolgenden Darstellung der Chancen und Risiken nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen unterschieden.

1. CHANCEN

Marktwachstum

Ein wesentlicher Anteil der bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC kommt in der In-vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird jedoch auch eine nicht unbedeutende Anzahl an Systemen in Forschungslaboren, im sogenannten Life-Science-Bereich, verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs gibt es Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchengesamtschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit entsprechenden Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier verschiedene Bereiche innerhalb der Molekularen Diagnostik und hochsensitive Immunoassay-Verfahren zu nennen.

Daneben sollten weiterhin auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen sowie eine erhöhte politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit für pandemische Entwicklungen und eine in diesem Zusammenhang verbesserte medizinische Infrastruktur, insgesamt dafür sorgen, dass einer steigenden Anzahl an Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen. Das hierdurch steigende Testvolumen sollte weiterhin für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen.

Chancen durch neue Projekte und Kunden

STRATEC hat weiterhin eine Vielzahl an Kunden- und Eigenprojekten in der Entwicklung. Die daraus hervorgehenden Produkte werden in den kommenden Jahren durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt und dienen als eine der wesentlichen Grundlagen für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe. STRATEC prüft vor Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge die potentiellen Projekte auf deren Chancen-Risiko-Profil und auf das zukünftige Platzierungspotential durch den jeweiligen Kunden auf den entsprechenden Zielmärkten. Daher geht das Unternehmen davon aus, mit neuen Produkten weiteres Wachstum zu erzielen.

Wachstumschancen durch Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungs- und Systemlösungen von unabhängigen Anbietern wie STRATEC ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit die Entwicklung von Instrumenten nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche, in denen ähnliche Spezifikationen unter ähnlichen Rahmenbedingungen nachgefragt werden. Hierbei sind Forschungslabore an erster Stelle zu nennen. Auch Forschungsabläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Chancen durch globale Pandemien

Pandemien, wie beispielsweise COVID-19, stellen Nationen und deren Gesundheitssysteme rund um den Globus vor immense Herausforderungen. Dabei wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass nur wenige Länder auf Krisen dieser Art vorbereitet sind. Selbst in führenden Industrienationen gelangten die medizinische Infrastruktur und die Testkapazitäten der Labore an ihre Grenzen. Daher bieten sich für Anbieter diagnostischer Anwendungen große Chancen, an dem in den kommenden Jahren zu erwartenden weltweiten Aus- bzw. Aufbau der diagnostischen Infrastruktur und damit einhergehend der Testkapazitäten der Labore zu partizipieren.

Konsolidierung

Durch die weiter anhaltende Konsolidierung auf dem IVD-Markt ergibt sich durch einen vergrößerten Marktzugang der etablierten Partner für STRATEC die Chance, mit bereits etablierten Systemen höhere Absatzzahlen zu erzielen. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die kontinuierlich zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests nehmen seit Jahren kontinuierlich zu. Automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in hochregulierten Märkten wie der Instrumentierung und Automatisierung sowie der Entwicklung und Herstellung von Verbrauchsmaterialien in der In-vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Märkten. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktions- und vermarktungsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, dauerhaft zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen, ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumente und Verbrauchsmaterialien macht es notwendig, sich dieser Entwicklung als Unternehmen stetig anzupassen und neue Technologien zu erforschen. Zugleich fungiert diese Entwicklung aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber.

Technologische Chancen

Der Bereich der In-vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung einzelner diagnostischer Tests durch Krankenkassen oder Versicherungsträger ist ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nur selten kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt folglich zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Der Fokus liegt bei diesen Projekten neben der Molekulardiagnostik im Bereich Point-of-Care. In diesem Bereich profitiert STRATEC vom Trend hin zu kleineren Systemen insbesondere mit der Bereitstellung komplexer Verbrauchsmaterialien.

2. RISIKEN

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von

Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfragetrends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa zwei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projektlebensdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Ungeachtet dessen ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus den Kundenbeziehungen verschiedene Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Reputation des Unternehmens. Wenn möglich, werden Risiken durch Versicherungen abgedeckt. Dennoch bringen die Tätigkeiten von STRATEC Risiken mit sich, die sich nicht oder nur teilweise versichern lassen und die durch eine möglichst nahe Überwachung und durch entsprechende Gegenmaßnahmen in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Ausmaß begrenzt werden. Demzufolge werden die möglichen Auswirkungen nach der Umsetzung risikobegrenzender Maßnahmen bewertet.

Zur übersichtlicheren Darstellung der unterschiedlichen Risiken wurden diese in drei Kategorien unterteilt.

- **Markt- und Produktrisiken:** hierunter fallen Risiken, die durch den Markt, den Kunden oder das Produkt hervorgerufen werden können und den Schaden meist erst nachgelagert auftreten lassen.
- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** hierunter sind Risiken zu verstehen, die bei Eintritt einen direkten, messbaren finanziellen Schaden nach sich ziehen.
- **Risiken im Bereich der Infrastruktur und sonstige Risiken:** dazu zählen Risiken die STRATECs interne oder externe Infrastruktur betreffen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

0 bis 25%	Unwahrscheinlich
25 bis 50%	Möglich
50 bis 75%	Wahrscheinlich
75 bis 100%	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

Geschätzte Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage der STRATEC SE im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenshöhe
Gering	0 Mio.€ bis 0,5 Mio. €
Mittel	>0,5 Mio. € bis 5,0 Mio. €
Hoch	>5,0 Mio. € bis 17,0 Mio. €
Sehr hoch	> 17,0 Mio. €

Der Grad der Auswirkungen wird ausgehend von der Vermögens- und Ertragskraft der Gesellschaft abgeleitet.

Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen auf die Vermögens-und Ertragslage nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen (Reihenfolge der Risiken in der jeweiligen Kategorie nach Höhe der der Eintrittswahrscheinlichkeit, beginnend mit der größten Wahrscheinlichkeit, danach nach Höhe der möglichen Auswirkungen):

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	mittelfristig (1-3 Jahre)
Markt- und Produktrisiken			
Lieferantenrisiko	Möglich	Mittel	Mittel
Produktionsrisiken	Möglich	Mittel	Mittel
Projektrisiken	Möglich	Mittel	Mittel
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Gering	Mittel
Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten	Unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Risiko von Patentverletzungen	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Wechselkursrisiko	Wahrscheinlich	Mittel	Mittel
Zinsänderungsrisiko	Wahrscheinlich	Gering	Mittel
Produkthaftungsrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Liquiditätsrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Kreditausfallrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Infrastrukturelle und sonstige Risiken			
Personalrisiken	Möglich	Mittel	Mittel
IT-Risiken	Möglich	Mittel	Mittel
Umweltrisiken	Möglich	Mittel	Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken und entsprechende Gegenmaßnahmen eingegangen:

Lieferanten- und Beschaffungsrisiken

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine möglichst kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel einer intensiven Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtigen logistischen Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits, minimiert.

Im Geschäftsjahr 2022 war aufgrund der Pandemieauswirkungen und dem Krieg in der Ukraine eine deutliche Anspannung in den globalen Lieferketten, insbesondere bei Halbleitern und Elektronikbauteilen, zu verzeichnen. Obgleich Notbevorratungen durchgeführt wurden, kam es erstmals zu Verschiebungen in der Produktion, was teilweise zu verzögerten Lieferungen an STRATECs Kunden führte. Weiterhin waren teilweise deutliche Preisaufschläge zu akzeptieren, um die Lieferfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Produktionsrisiken

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise ein Mangel oder der Ausfall von qualifiziertem Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen.

Vorrübergehend können solche Risiken durch eine Bevorratung oder auch die Möglichkeit der Verlagerung einzelner Produktlinien auf andere Produktionsstandorte gemildert werden. Insbesondere wurde den Risiken, die sich aufgrund der COVID-19-Pandemie und der globalen Lieferengpässe auf die Produktion auswirken, durch eine Bevorratung und soweit möglich durch Notfallpläne entgegengewirkt. Mögliche Produktionseinschränkungen oder -ausfälle aufgrund kranker oder in Quarantäne befindlicher Mitarbeiter sowie fehlender Materialien sind dabei aber nur begrenzt kontrollierbar. Produktionsausfälle aufgrund von Naturkatastrophen werden soweit möglich versichert. Im Geschäftsjahr 2022 kam es erstmals zu vereinzelt, zeitlich sowie auf einzelne Produktionslinien begrenzte Verschiebungen.

Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen nicht unerheblichen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch

potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. Beispielsweise wirken sich Lieferengpässe bei Materialien auf eine zeitgerechte Fertigstellung von Prototypen aus oder Personalknappheit kann zu einer längeren Entwicklungsdauer führen. Verbleibende technologische Risiken werden insofern möglich durch Machbarkeitsstudien gemindert. Weiterhin besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht, es zu unvorhergesehenen technischen Schwierigkeiten kommt oder die Zulassung für ein Produkt nicht oder nur mit Verzögerung erteilt wird und sich dadurch geplante Umsätze verschieben oder ausfallen. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten.

Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokieren daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem solchen Unternehmen ergeben. Andererseits kommen jene Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert, dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist entsprechend aufwendig. Das Risiko, dass ein neu auftretender Wettbewerber Marktanteile gewinnt, nimmt mittelfristig, mit zunehmender Erfahrung und daraus gewonnenem Know-how, zu. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren, sondern hinzugewonnen.

Hauptkundenabhängigkeit / Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von STRATEC liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen, zum Beispiel durch Lagerbestandsreduktionen seitens der Kunden, zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Verringerung des Marktanteils eines Kunden oder durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze und somit zu direkten Auswirkungen auf die Ertragslage kommen, die kurzfristig nicht oder nur teilweise kompensiert werden könnten. Bei einer ungeplanten,

vorzeitigen Beendigung eines Projekts durch einen Kunden würde es zu Kompensationszahlungen an STRATEC kommen.

STRATEC wird weiterhin mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

Risiko von Patentverletzungen

STRATECs Wettbewerbsfähigkeit hängt neben den langjährigen Erfahrungswerten und dem Know-how der Mitarbeiter ebenso vom Schutz seiner Technologien und Innovationen ab. Daher sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen. STRATEC stellt darüber hinaus fortlaufend sicher, dass bei der Entwicklung, Herstellung oder einem geplanten Markteintritt eines Produkts keine Schutzrechte Dritter verletzt werden.

Wechselkursrisiko

Im Gegensatz zur STRATEC-Gruppe, in der Fremdwährungsumsätze einen bedeutenden Anteil an den gesamten Umsatzerlösen ausmachen ist der Anteil von Fremdwährungsumsätzen, insbesondere US-Dollar Umsätzen, bei der STRATEC SE deutlich geringer. Diese Fremdwährungsumsätze unterlagen zuletzt, aufgrund der unterschiedlichen Zinsentwicklungen und Zinsentwicklungserwartungen der Europäischen Zentralbank und der amerikanischen Zentralbank Federal Reserve, größeren Schwankungen – dadurch können sich bei der Umrechnung der Fremdwährungsumsätze Abweichungen ergeben, die Risiken in Form von Währungsverlusten mit sich bringen. Dennoch werden diese Fremdwährungsumsätze teilweise durch ein sogenanntes Natural Hedging neutralisiert, indem Einkäufe ebenfalls in US-Dollar abgeschlossen werden. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft die Möglichkeit einer Währungssicherung durch Devisentermingeschäfte, abhängig von den Entwicklungen am Markt und den zu erwartenden USD-Umsätzen, vor. Im Geschäftsjahr 2022 hat die Gesellschaft keine Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Zinsänderungsrisiko

STRATEC ist aufgrund der Aufnahme von Fremdmitteln Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die aktuelle Entwicklung der Inflationsraten und der damit in Zusammenhang stehenden Geldpolitik der Zentralbanken wird genauestens beobachtet. STRATECs Finanzverbindlichkeiten bestehen anteilig aus festverzinslichen Darlehen und sind somit gegen das Risiko stark steigender Zinsen teilweise abgesichert. Für den verbleibenden variablen Anteil wird eine anteilige Sicherung abhängig von den Markteinschätzungen in Betracht gezogen.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden in der STRATEC-SE keine Zinssicherungsgeschäfte.

Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedene Test- und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben

vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinhärente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten und Schuld- und Schadensklärung in einem zeitaufwendigen Verfahren zu klären wären wodurch ein möglicher auftretender Schaden mittelfristig zunehmen könnte.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und der finanziellen Flexibilität wird das Liquiditätsrisiko bei STRATEC zentral überwacht und anhand einer rollierenden Liquiditätsplanung gesteuert. Das Unternehmen hat durch einen bis zum Januar 2027 laufenden Rahmenkreditvertrag sowie durch verschiedene Festzins- und Förderdarlehen mit unterschiedlichen Laufzeiten ausreichend Liquidität und Flexibilität, um mögliche Liquiditätsschwankungen flexibel auszugleichen.

Kreditausfallrisiko

Obgleich es sich bei den Kunden und Partnern von STRATEC in der Regel um Unternehmen handelt, die in ihren Märkten eine starke Stellung einnehmen und solide finanziert sind, verbleibt ein Risiko, dass ein Kunde aufgrund der Verschlechterung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Diesem Risiko wird durch Warenkreditversicherungen bzw. durch Forderungsausfallversicherungen sowie durch ein anlassbezogenes Kundenscreening mit entsprechenden weiteren Maßnahmen zur Begrenzung eines zunehmenden Kreditausfallrisikos entgegengewirkt. Dadurch begrenzt sich dieses Risiko auf einen überschaubaren (kurzfristigen) Zeitraum und eine der Kundenbeziehung angemessene Summe.

Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Rekrutierung und Bindung von hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Verfügbarkeit, Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften, beispielsweise auf Karrieremessen. Darüber hinaus werden verschiedene

Tätigkeiten, etwa im Bereich der Softwareentwicklung, standortübergreifend durchgeführt, um die verfügbaren Ressourcen der jeweiligen Standorte zu nutzen. Somit wird eine bessere Verfügbarkeit verschiedener Berufszweige an anderen Standorten gezielt genutzt, um Engpässe an geeignetem Personal zu vermeiden.

IT-Risiken

Wie zahlreiche Beispiele aus Industrie und Wirtschaft belegen, stieg das Risiko aus Cyberangriffen auch 2022 weiter an. STRATEC begegnet diesem verstärkt mit konzertierten Maßnahmen auf technischer und organisatorischer Ebene. So wurde 2022 etwa in weitere Awareness-Trainings der Belegschaft investiert, ebenso wurden detaillierte IT-Sicherheitsanalysen durchgeführt und Empfehlungen daraus umgesetzt. Die kontinuierliche Verbesserung der IT-Sicherheitsstandards und die Erweiterung der Kompetenzen im Umfeld IT-Security sind selbstverständlicher Bestandteil der IT-Strategie.

Umweltrisiken

Die Konzerngesellschaften der STRATEC SE befinden sich in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen geographischen und ökologischen Bedingungen. Extremwetterereignisse wie Stürme, Dürren, Brände oder Fluten können die Produktions- und Lieferfähigkeit von STRATEC als auch die ihrer Lieferanten zeitlich und lokal begrenzt beeinträchtigen. Durch vorrausschauende Planung versucht STRATEC bereits im Vorfeld mögliche Auswirkungen einzudämmen. Unmittelbaren Auswirkungen wird soweit möglich und sinnvoll durch Versicherungen gegen Wasser-, Feuer-, oder Sturmschäden und den daraus folgenden Ertragsausfällen begegnet.

Bislang noch schwer einzuschätzen sind Übergangrisiken, die aus der Eindämmung des Klimawandels hervorgehen. Beispielsweise können Gesetze und Regularien erlassen werden, die sich auf die Preise bestimmter Rohmaterialien wie beispielsweise Energiepreise oder Verpackung oder auch die Logistik auswirken.

Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurde innerhalb des Risikofrüherkennungssystems der nachfolgend dargestellte Punkt als potentielle Herausforderung herausgearbeitet, den es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt.

Gesamteinschätzung der Risikosituation der STRATEC SE

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Dabei war das Geschäftsjahr 2022 weiterhin von Schwierigkeiten bei der Beschaffung von kritischen Vorprodukten aufgrund der globalen Lieferengpässe, weiteren deutlichen Preissteigerungen sowie einer erhöhten Volatilität im

Bestellverhalten von STRATECs Kunden nach Überschreiten des Höhepunkts der COVID-19-Pandemie geprägt.

In Folge dieser Rahmenbedingungen wurden bei STRATEC weiterhin zahlreiche Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen und beibehalten, um die Sicherstellung der Produktions- und Lieferfähigkeit zu erhalten.

Planungsunsicherheiten bleiben weiterhin erhöht, insbesondere, da die mittel- bis längerfristigen Auswirkungen durch den Ukrainekrieg, anhaltende geopolitische Spannungen in Ostasien sowie die weitere Inflationsentwicklung und der damit einhergehenden restriktiven Geldpolitik der Zentralbanken nur begrenzt einschätzbar sind. Unklare Bedarfe der Endmärkte für diagnostische Testung, durch potentiell aufgebaute Überkapazitäten während der COVID-19-Pandemie, sollten mit zunehmender Dauer geringer werden.

Den Risiken durch Ausfälle in der Liefer- und Produktionskette wird weiterhin durch eine kapitalintensive, anhaltend erhöhte Bevorratung entgegengewirkt. Preissteigerungen bei Vorprodukten und Materialien werden soweit möglich an Kunden und Partner weitergegeben. Der Klimawandel wirkt sich weltweit mit zunehmender Tendenz durch Extremwetterlagen spürbar aus.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

STRATECs Risikomanagementsystem ist ein aktiver Teil der Unternehmenssteuerung und verbindet mehrere Aspekte der Erkennung, der Überwachung sowie der Steuerung von Risiken. Neben den gesetzlichen Anforderungen werden dabei auch Abläufe im Tagesgeschäft umgesetzt, welche es ermöglichen, systembasierte Prozesse zu nutzen und die Aufmerksamkeit der Mitarbeiter zu schärfen, um einen möglichst breitgefächerten Schutz vor den genannten Risiken zu bieten. Das Risikomanagementsystem wird zentral gesteuert und basiert im Wesentlichen auf drei Säulen:

Risikomanagementsystem		
1. Internes Kontrollsystem	2. Corporate Compliance	3. Risikofrüherkennungssystem
<p>STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem, dessen Ziel es ist, das Vermögen und die Informationen des Unternehmens zu schützen sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und der vorgeschriebenen Geschäftspolitik zu sichern. Das interne Kontrollsystem basiert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internen Richtlinien • Vorgaben und Prozessen • Gesetzen • Ad-hoc Anweisungen 	<p>STRATEC hat seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in einem Verhaltenskodex (Corporate Compliance Policy) zusammengefasst. Dieser ist für alle Mitarbeiter bindend und wird turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Diese Richtlinien basieren auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzen • Normen • Richtlinien 	<p>Innerhalb der STRATEC-Gruppe wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines regelmäßigen Berichtswesens zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das bei STRATEC etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab. Das Risikomanagementsystem basiert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktiengesetz • Risikohandbuch • Interne Anweisungen

Zu 1. Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS), welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess enthält und indem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerrisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen Prüfungen anhand von Kontrolllisten mit klar definierten Prüfkriterien;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;

- Prüfungen im Rahmen des Tax CMS (Compliance Management System);
- Erstellung von Prüfungsberichten zur Weitergabe an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen;
- Regelmäßige Informationen und Warnhinweise an die Mitarbeiter.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Der (Konzern-) Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die (Konzern-) Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das IKS von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Jahres- und Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Das IKS von STRATEC prüft, ob die Einzelgesellschaften in der STRATEC-Gruppe ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten darstellen und den Gesellschaften daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten, der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen, wird das konsolidierte Rechenwerk unter Zugrundelegung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und

analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden können.

Zu 2. Corporate Compliance

Die STRATEC Compliance Policy ist für alle Mitarbeiter bindend und wird turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei STRATEC als wichtiger Grundbaustein der täglichen Geschäftstätigkeit sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie das Einhalten ethischer Grundsätze.

Diese Richtlinien werden in Form von Schulungen und persönlichen Gesprächen allen Mitarbeitern, Vorgesetzten und Vorständen vermittelt.

Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden. Nur so ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

Um die unternehmensweite Compliance-Kultur zu standardisieren, werden auch die lokalen Compliance-Verantwortlichen aller STRATEC-Tochterunternehmen regelmäßig gezielt geschult. Daneben wird bei Corporate Compliance Summits ein Erfahrungsaustausch ermöglicht. Das Ziel ist es, ein gruppenweit einheitliches Compliance Management System zu pflegen und die lokalen Verantwortlichen bei der Umsetzung zu unterstützen.

Neben den Schulungen für neue Mitarbeiter finden regelmäßig Auffrischungsschulungen innerhalb der Abteilungen statt, um alle Mitarbeiter für das Compliance-Verständnis zu sensibilisieren.

Die STRATEC Corporate Compliance Policy beinhaltet folgende Elemente:

- Grundsätzliche Erklärung des Compliance Verständnisses bei STRATEC, sowie die Erläuterung des Compliance Management Systems, Korruptionsprävention im Sinne von Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- Informationen und Hilfestellungen zur Einhaltung sämtlicher gesetzlicher, behördlicher und interner Vorschriften,
- die Verpflichtung zur Bereitstellung einer fairen und respektvollen Arbeitsumgebung im Unternehmen,
- Hilfestellungen um Interessenskonflikte zwischen privaten und geschäftlichen Belangen zu vermeiden,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher, kartellrechtlicher und steuerrechtlicher Vorschriften, Urheberrecht und Lizenzkonformität,
- regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an Informationstafeln, respektvoller und professioneller Umgang im Unternehmen, Meldungsmöglichkeiten bei Verdachtsfällen.

STRATECs Compliance Management System wird kontinuierlich um aktuelle Themen erweitert und optimiert. Dadurch werden die Vorgesetzten der verschiedenen Ebenen in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen und diese durch die Einleitung geeigneter

Maßnahmen zu reduzieren oder gänzlich zu vermeiden. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte in den Abteilungen früh erkannt und geklärt werden. Die abschließenden Ergebnisse der Gespräche berichtet der Compliance Officer direkt anonymisiert an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr.

Als Teil des Corporate Compliance Management System wird eine regelmäßige Überwachung steuerlicher Risikobereiche innerhalb der Gruppe durch ein steuerliches Kontrollsystem (Tax-CMS) gewährleistet. Somit sollen mögliche steuerliche Risiken überwacht, rechtzeitig identifiziert und analysiert werden, mit dem Ziel, diese zu minimieren bzw. zu vermeiden.

Darüber hinaus hat STRATEC ein Compliance Board etabliert, welches sich aus festen Mitgliedern aus verschiedenen Risikobereichen zusammensetzt und dazu noch wechselnde Sitze vergibt. Ziel hierbei ist, eine höhere Transparenz und Diversität bei der Erkennung von Risiken zu implementieren und als Gremium bei der Festlegung von Compliance-Zielen für das jeweilige Jahr zusammen zu arbeiten.

STRATEC erwartet von jedem Mitarbeiter ein compliance-konformes Verhalten, um sicherzustellen, dass in dessen Verantwortungsbereich liegende geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen kontinuierlich mit der Corporate Compliance Policy übereinstimmen.

Ein anonymisiertes Hinweisgebersystem (Whistleblowing System) für Hinweise auf Regel- und Rechtsverstöße ist seit 2017 in Kraft. Ein anonymes Hinweisgebersystem wurde im Intranet entsprechend hierfür integriert.

Im Jahr 2021 hat STRATEC SE den UN Global Compact unterzeichnet. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in STRATECs Aktivitäten als nachhaltiges Unternehmen. Die Verpflichtung ermöglicht die weitere Ausrichtung der Strategien und Abläufe innerhalb des Unternehmens an den zehn Prinzipien des UN Global Compact zu Menschenrechten, Arbeit, Umwelt und Korruptionsbekämpfung.

Zu 3. Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die Prozesse zur Überwachung der Risiken sehen dabei regelmäßig zu erstellende Berichte zur Einschätzung der Risiken in den jeweiligen Verantwortungsbereichen durch die verantwortlichen Fach- oder Bereichsleiter sowie durch die Verantwortlichen bei den Tochtergesellschaften vor. Die Berichte werden durch ein Risikokomitee, das sich aus Mitgliedern operativer Fachbereiche sowie aus dem Bereich Finanzen zusammensetzt, geprüft, bewertet und nachfolgend an den Vorstand berichtet, der sie wiederum prüft, bewertet und an den Aufsichtsrat berichtet. Weiterhin werden in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen mögliche Gegen- und Überwachungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Außergewöhnliche Vorgänge müssen hiervon unabhängig sofort gemeldet werden.

In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch wird ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung gestellt, welches die

Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften der STRATEC-Gruppe sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung miteinbezogen.

Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- kürzere Überwachungsintervalle,
- erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC SE wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

STRATECs Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für das angestrebte organische und mögliche akquisitorische Wachstum ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC SE erfolgt durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse sowie aus einer mittel- bis langfristig ausgerichteten Finanzierung durch verschiedene Kreditinstitute insbesondere im Rahmen eines Rahmenkreditvertrags und verschiedener Festzinsdarlehen. Investitionsprogramme und Förderdarlehen werden soweit möglich in die Finanzierung mit eingebunden.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC SE. Die Erreichung dieser Ziele wird vorwiegend durch Liquiditätsplanung und -steuerung sowie eine Optimierung der Finanzierungskosten verfolgt. Darüber hinaus betreibt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des bereinigten Konzernergebnisses, eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung der Gruppe ausrichtet. Dabei steht die Nutzung externer und interner Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen. Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt Risiken – Wechselkursrisiko, Zinsänderungsrisiko),

nahmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögensgegenstand und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenwerten wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft
- und derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die Treasury-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungs- oder Zinssicherungsgeschäfte sinnvoll sind.

Es wird erwartet, dass Währungs- und Zinsschwankungen weiterhin stärker als gewöhnlich ausfallen. Daher werden die Risiken eng überwacht und entsprechende Sicherungsgeschäfte nach Abwägung der Kosten-Nutzen-Faktoren durchgeführt.

Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft, Währungsbestandsrisiken oder Zinsrisiken aus Finanzierungsgeschäften abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden bei der STRATEC SE keine Währungssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zinssicherungsgeschäfte wurden im Geschäftsjahr 2022 ebenfalls nicht abgeschlossen.

E. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (nach § 315a Abs. 1 Nr. 1 bis 9 HGB) und Erläuterungen

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2022 auf 12.157.841 € und war eingeteilt in 12.157.841 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 1.899 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 33 WpHG war zum 31. Dezember 2022 kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund der Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Stimm- und Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den Art. 9 SE-VO, §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß Art. 9 SE-VO, § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 6. Juni 2013, 30. Mai 2018 und 8. Juni 2020 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2020/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals VI/2013, des Bedingten Kapitals VIII/2018 und des Bedingten Kapitals IX/2020 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Ausschluss von Bezugsrechten.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die STRATEC SE verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2022 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 2,4 Mio. €.

Die Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (Genehmigtes Kapital 2020/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juni 2025 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 2,4 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 10% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC SE verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2022 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu 1.603.404 €:

Das Bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu 19.750 €) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VIII/2018 (in Höhe von bis zu 783.654 €) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 30. Mai 2018 bis zum 29. Mai 2023. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital IX/2020 (in Höhe von bis zu 800.000 €) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 bis zum 7. Juni 2025 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des aufgrund vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC SE ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die

Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 7. Juni 2025 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 10 der Hauptversammlung vom 8. Juni 2020 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn einem Aktionär direkt oder indirekt (Zurechnung nach WpHG oder WpÜG) mindestens 30% der Aktien gehören oder die Gesellschaft etwa aufgrund Abschluss eines Unternehmensvertrags oder Einbringung zu einer abhängigen Gesellschaft wird. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150% des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresgesamtvergütungen umfasst.

F. (KONZERN-) ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die (Konzern-) Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f bzw. 315d HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

G. Anlage

1. Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Die STRATEC SE legt hohen Wert auf eine vielfältige Mitarbeiterstruktur, welche als innovationstreibende Kraft angesehen wird. Zudem erlaubt sie, schneller auf technologische Änderungen sowie Kundenbelange einzugehen. Diese Werte sind für alle Mitarbeitenden bindend und in der Corporate Compliance Policy der STRATEC-Gruppe verankert.

Ein hohes Augenmerk liegt auch auf der Gleichbehandlung von Frauen und Männern sowie der stärkeren Beteiligung von Frauen in Führungspositionen. So wurde im Geschäftsjahr 2022 eine Befragung der weiblichen Nachwuchs- und Führungskräfte am Standort Birkenfeld durchgeführt, um eine gezielte Förderung dieser Gruppe zu ermöglichen sowie die gesammelten Erkenntnisse im Rahmen eines anstehenden Schulungsprogramms zu berücksichtigen.

Die STRATEC-Gruppe bietet ihren Mitarbeitenden zudem flexible Arbeitszeit- sowie Gleitzeitregelungen an. Ebenfalls können bei STRATEC Teilzeitmodelle gewählt werden, die vor allem Mitarbeitern mit Kindern oder mit betreuungspflichtigen Angehörigen zu Gute kommen. Dies erleichtert einen Wiedereinstieg in das Berufsleben und kann in eine spätere Vollzeitbeschäftigung übergehen. In der gesamten STRATEC-Gruppe werden Mitarbeiter in unvorhersehbaren Situationen mit individuellen Arbeitszeitmodellen unterstützt. Auch im Zuge der COVID-19-Pandemie und darüber hinaus wurden für Mitarbeiter mit Kindern erweiterte Regelungen für flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten implementiert, um die Herausforderung von Beruf und Familie in Zeiten nicht immer verfügbarer Betreuungsangebote besser bewältigen zu können. STRATEC wählt sowohl bei neuen Stellenausschreibungen als auch bei neuen bzw. aktualisierten Betriebsvereinbarungen sowie bei interner Kommunikation (wie z.B. Rundmails) eine geschlechtsneutrale Formulierung. Alle Tätigkeiten und Vergütungen basieren auf für Frauen und Männer gleichen Anforderungskriterien.

Zur Gewährleistung der innerbetrieblichen Lohn- und Verteilungsgerechtigkeit wurden Regelungen zur Definition von Arbeitnehmergruppen („Vergleichstätigkeit“) festgelegt. Ziel ist es, ein Auseinandergehen der Lohnschere innerhalb der Arbeitnehmergruppen, die gleiche oder gleichwertige Arbeit erbringen, zu verhindern und die innerbetriebliche Lohngerechtigkeit zu sichern.

Anzahl der durchschnittlichen Mitarbeitenden in 2022

durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten	558
davon Frauen	167
davon Männer	391
durchschnittliche Anzahl der Vollzeitbeschäftigten	470
davon Frauen	121
davon Männer	349

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit keiner Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Birkenfeld, den 28. März 2023

STRATEC SE

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack


Dr. Georg Bauer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Birkenfeld, den 28. März 2023

STRATEC SE

Der Vorstand


Marcus Wolfinger


Dr. Robert Siegle


Dr. Claus Vielsack


Dr. Georg Bauer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STRATEC SE, Birkenfeld

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **STRATEC SE, Birkenfeld**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der STRATEC SE, Birkenfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt F. des Lageberichts verwiesen wird, sowie den in Abschnitt G. des Lageberichts enthaltenen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bilanzierung von Entwicklungsprojekten

a) Das Risiko für den Abschluss

Sofern es sich um eigene Entwicklungsprojekte handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um Entwicklungskooperationen handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein bindender Vertrag vorliegt, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der unfertigen Leistungen. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein bindender Vertrag nicht vorliegt, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten anteiligen Unterdeckung aktiviert und als selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als Unfertige Leistungen ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die unfertigen Leistungen werden im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung der Gerätephase in jedem Fall über eine „Mindestamortisation“ erfasst wird. Diese wird nach der linearen Amortisationsmethode über den erwarteten Produktlebenszyklus ermittelt. Die Ermittlung der Amortisation für die jeweilige Berichtsperiode erfolgt dabei durch Vergleich der (kumulierten) Mindestamortisation über den erwarteten Produktlebenszyklus und der auf Basis der erwarteten Gerätstückzahl erforderlichen (kumulierten) Amortisation, wobei der höhere der beiden Werte einschlägig ist. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung.

Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Entwicklungskosten bei eigenen Entwicklungsprojekten und Entwicklungskooperationen sowie deren Auswirkung auf den vorliegenden Jahresabschluss, sind im Abschnitt B. des Anhangs enthalten.

Aufgrund der unterschiedlichen Einzelverträge und der hohen Abhängigkeit vom Ermessen der gesetzlichen Vertreter vor allem bei der Einschätzung der Werthaltigkeit war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im ersten Schritt haben wir uns von der systematischen Anwendbarkeit der unter a) genannten Bilanzierungsvorschriften nach HGB überzeugt. Hierbei wurden auch die Voraussetzungen der Aktivierbarkeit nach § 248 Abs. 2 HGB hinterfragt.

Die Prüfung von Ansatz, Ausweis und Bewertung der eigenen Entwicklungsprojekte und der Entwicklungskooperationen erfolgte sowohl aussagebezogen anhand bewusst ausgewählter Stichproben als auch kontrollbasiert. Sofern es sich um im Geschäftsjahr neu vereinbarte Entwicklungskooperationen handelte, wurden die Vertragsunterlagen daraufhin untersucht, ob die Einordnung des jeweiligen Projektes der Systematik nach a) entsprechend erfolgte. Es stand insbesondere die Überprüfung der Umsatzrealisierung sowie die Überprüfung der Ansatzkriterien und der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten im Fokus.

Ansatz, Ausweis und Bewertung der eigenen Entwicklungsprojekte und der Entwicklungskooperationen sind nach unserer Einschätzung sachgerecht, angemessen, nachvollziehbar ausgeübt und in ausreichender Weise dokumentiert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt F. des Lageberichts verwiesen wird,
- der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG, der in Abschnitt G. des Lageberichts enthalten ist und
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten (Konzern-)Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.


Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „STRATEC_SE_JAuLB_ESEF-2022-12-31.xhtml“  enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 16. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der STRATEC SE, Birkenfeld, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Philipp Lessner.

Stuttgart, 28. März 2023

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Oliver Striebel
Wirtschaftsprüfer

Philipp Lessner
Wirtschaftsprüfer